

Nachhaltigkeitsbericht 2016

Wir fördern nachhaltig



Inhalt

- 3 // VORWORT
Profil der NRW.BANK und Kennzahlen
- 11 // STRATEGIE UND GOVERNANCE
Unternehmerische Verantwortung leben
- 19 // FÖRDERBERICHT
Nachhaltige Förderung für die Kundinnen und Kunden gestalten
- 28 // GREEN BOND
NRW.BANK.Green Bond 2016
- 45 // ÖKOBILANZ
Klima und Umwelt schützen
- 54 // PERSONAL
Soziale Verantwortung für die Beschäftigten übernehmen
- 68 // GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT
Engagement für die Gesellschaft zeigen



Vorwort des Vorstands



Liebe Leserinnen und Leser,

Nachhaltigkeit ist ein Schlüsselfaktor für die gesellschaftliche Akzeptanz von Unternehmen – und somit für deren wirtschaftlichen Erfolg. Als Förderbank für Nordrhein-Westfalen ist nachhaltiges Handeln für uns gesetzlich festgeschrieben und in unserer Satzung verankert. Aber wir verstehen Nachhaltigkeit auch als Ansporn: Wir handeln nachhaltig aus Überzeugung und unterstützen damit das Land Nordrhein-Westfalen bei seiner langfristigen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung.

Die entsprechenden Fortschritte und Wirkungen unserer Bestrebungen dokumentieren wir seit 2004 in unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Seit 2009 unterstützen wir dazu die zehn international anerkannten Prinzipien des UN Global Compact, die in unsere tägliche Arbeit einfließen. Über die erzielten Fortschritte berichten wir seither jährlich – und nun zum zweiten Mal mit einem eigenständigen Nachhaltigkeitsbericht. Die Inhalte des diesjährigen Berichts orientieren sich bereits an den Vorgaben des Deutschen Nachhaltigkeitskodex. Damit gehen wir einen nächsten wichtigen Schritt: wir erhöhen die Transparenz nochmals deutlich und berücksichtigen die Anforderungen der EU-Direktive 2014/95/EU.

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ wird immer häufiger verwendet und vielfältig interpretiert. Für uns ist Nachhaltigkeit aber weitaus mehr als ein Modewort, nämlich gelebte Praxis. Der Klima- und Umweltschutz ist ein Leitmotiv in der Arbeit als Förderbank. Zum Schutz von Umwelt und Klima wirtschaften wir seit Jahren konsequent ressourcenschonend. Beispielsweise streben wir bei eigenen Neu- und Umbauvorhaben und ihrem Betrieb den modernsten technischen Stand an. Der Bankbetrieb selbst ist bereits seit Jahren vollständig klimaneutral. Als Grundregel gilt: Soweit wir Emissionen nicht selbst vermeiden können, kompensieren wir sie zu 100 Prozent über den Erwerb von Zertifikaten.

Auch der faire, partnerschaftliche und wertschätzende Umgang mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat einen hohen Stellenwert in der NRW.BANK: Gegenseitiger Respekt, Offenheit und Toleranz sind für uns selbstverständlich. So schaffen wir ein langfristig attraktives Umfeld, eine hohe Motivation und ein produktives innerbetriebliches Klima. Gleichzeitig verstehen wir Nachhaltigkeit auch als gesellschaftlichen Auftrag. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern sowie Bildungsangebote für junge Menschen zu unterstützen, sind daher wichtige Anliegen der NRW.BANK.

Mit unserem Förderangebot bieten wir für jeden Förderanlass in Nordrhein-Westfalen das passende Produkt. Das insgesamt nachhaltig ausgerichtete Fördergeschäft der NRW.BANK ist so auch 2016 weiter kräftig gewachsen. Mit einem Neuzusagevolumen von 11,2 Milliarden € haben wir einen neuen Spitzenwert seit Bestehen der Bank verzeichnet. Schwerpunkte bildeten wie in den Vorjahren die Förderung des Mittelstands einschließlich neuer Firmengründungen, des Wohnraums und der Infrastruktur in den Kommunen. Wir haben 2016 unsere Förderpalette um Angebote im gewerblichen Bereich für innovative Unternehmen ergänzt sowie zugunsten von Existenzgründungen in der digitalen Wirtschaft erweitert.

Unseren Investoren geben wir seit 2013 mit den jährlichen Green Bond-Emissionen gezielt die Möglichkeit, ihr Geld ökologisch und nachhaltig anzulegen. Inzwischen haben wir vier Green Bonds mit einem Gesamtvolumen von 1,75 Milliarden € emittiert. Investiert werden diese Mittel ausschließlich in nachhaltige Förderprojekte mit Themenschwerpunkten in den Bereichen Klima- und Umweltschutz. Das Wuppertal Institut berechnet zudem die Treibhausgas-Emissionen, die durch die für den Green Bond 2016 ausgewählten Projekte eingespart werden. So vermeiden die Projekte über die zehnjährige Laufzeit des NRW.BANK.Green Bonds 2016 rund 3,4 Millionen t CO₂-Äquivalente. Das Ergebnis unterstreicht die positive Umweltwirkung dieser Förderprojekte.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht gibt Ihnen einen detaillierten Überblick über unsere Fortschritte sowie die vielfältigen Maßnahmen und laufenden Förderprogramme für nachhaltiges Wirtschaften in Nordrhein-Westfalen. Wir wünschen Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre und freuen uns darauf, mit Ihnen in den Dialog zu treten.

Ihr Vorstand der NRW.BANK



Eckhard Forst
Vorsitzender des Vorstands



Gabriela Pantring
Mitglied des Vorstands



Michael Stölting
Mitglied des Vorstands



Dietrich Suhlrie
Mitglied des Vorstands

Profil der NRW.BANK und Kennzahlen

Die NRW.BANK ist die Förderbank für Nordrhein-Westfalen. Sie unterstützt ihren Eigentümer, das Land Nordrhein-Westfalen, bei seinen struktur- und wirtschaftspolitischen Aufgaben. In ihren drei Förderfeldern „Wirtschaft“, „Wohnraum“ und „Infrastruktur/Kommunen“ setzt die NRW.BANK ein breites Spektrum an Förderinstrumenten ein: von zinsgünstigen Förderdarlehen über Eigenkapital- und Konsortialfinanzierungen bis hin zu Beratungsangeboten. Dabei arbeitet sie wettbewerbsneutral mit allen Banken und Sparkassen zusammen. Die Kunden der NRW.BANK profitieren von günstigen Konditionen sowie von langen Laufzeiten und Zinsbindungen. Den Zugang zu Förderkrediten sichert die NRW.BANK durch optionale Haftungsfreistellungen für die durchleitende Hausbank.

Für kleine und mittlere Unternehmen in Nordrhein-Westfalen ist sie starker und zuverlässiger Partner und unterstützt sie, ausgerichtet an ihrem Lebenszyklus, in jeder Phase mit dem passenden Produkt.

Im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung berät sie die Bewilligungsbehörden der zuständigen Kommunal- oder Kreisverwaltungen sowie potenzielle Bauherren über die Möglichkeiten, sozialen Wohnungsbau mithilfe der passenden Förderprogramme modern, flexibel und rentabel zu gestalten.

Darüber hinaus ist auch die Kommunalfinanzierung Teil des gesetzlichen Auftrags der NRW.BANK. Somit ist die Bank der geborene Partner der Kommunen und unterstützt sie mit entsprechenden Beratungsangeboten und Förderprodukten auch in Zeiten niedriger Zinsen.

Nachdem die NRW.BANK ihren Nachhaltigkeitsbericht im Vorjahr erstmals als eigenständigen Bericht veröffentlichte, orientiert sich der diesjährige Bericht im nächsten Schritt noch stärker an den Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex. So werden die erreichten Fortschritte noch transparenter dargestellt und die Weichen für die künftige Berichterstattung nach den Anforderungen der EU-Direktive 2014/95/EU gelegt. Deren Umsetzung in deutsches Recht beschloss der Bundestag im März 2017 mit dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz.

Kennzahlen

142,1 *Mrd. €*

betrug die **Bilanzsumme** der NRW.BANK
zum 31. Dezember 2016.

100 %

der aus der Geschäftstätigkeit resultierenden, unvermeidbaren
CO₂-Emissionen stellt die NRW.BANK durch Zertifikate
klimaneutral. Außerdem bezieht sie ihren Strom
zu 100% aus regenerativen Energiequellen.

11,2 *Mrd. €*

Nettoneuzusagen hat die NRW.BANK
im Geschäftsjahr 2016 vergeben und damit einen neuen
Förderrekord aufgestellt.

12 *Jahre*

sind inzwischen vergangen, seit die NRW.BANK ihre
Berichterstattung zur Nachhaltigkeit begonnen hat.
Dies ist für die Förderbank Ansporn, den Nachhaltigkeitsgedanken
des Hauses kontinuierlich weiterzuentwickeln.

500 *Mio. €*

betrug das Volumen des vierten NRW.BANK.Green Bonds,
der im November 2016 begeben wurde. Insgesamt hat die
NRW.BANK damit **Green Bonds** mit einem
Volumen von 1,75 Mrd. € emittiert.

Nachhaltigkeitsbilanz

Ökonomische Kennzahlen

	2016	2015	2014	Einheit
Betriebswirtschaftliche Kennziffern				
Bilanzsumme	142.066	141.175	143.843	Mio. €
Handelsrechtliches Eigenkapital	17.983	17.982	17.933	Mio. €
Zins- und Provisionsüberschuss ¹⁾	738	700	568	Mio. €
Verwaltungsaufwand	215	210	215	Mio. €
Betriebsergebnis	465	364	381	Mio. €
Cost-Income-Ratio	31,6	36,6	36,1	%
Non-performing Loans-Ratio	0,2	0,5	0,7	%
Quote des harten Kernkapitals	41,76	42,58	40,09	%
Leverage Ratio ²⁾	11,63	11,80	-	%
Liquidity Coverage Ratio	>100	> 100	-	%
NRW.BANK.Green Bonds				
Volumen	500	500	500	Mio. €
Laufzeit	10	10	4	Jahre
Schwerpunkt	Energie	Energie	Energie	
Second Opinion	oekom	oekom	oekom	
oekom-Rating ³⁾	pending	Approved (B+)	Approved (B+)	
CO ₂ -Einsparung pro Jahr ⁴⁾	685	540	400	t/Mio. €
Förderfelder (Neuzusagevolumen)				
Wohnen & Leben	6.792	5.148	4.278	Mio. €
Gründen & Wachsen	3.028	3.344	3.178	Mio. €
Entwickeln & Schützen	1.341	1.185	1.441	Mio. €

Nachhaltigkeitsbilanz

Soziale Kennzahlen	2016	2015	2014	Einheit
Belegschaftsstruktur				
Zahl der unbefristet Beschäftigten	1.301	1.271	1.233	MA
Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft	52,4	52,8	52,1	%
Frauenanteil in Führungsposition	31,6	30,3	27,2	%
Teilzeitquote	28,8	24,9	23,8	%
Fluktuationsquote	3,7	3,1	2,6	%
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	16,4	16,6	16,6	Jahre
Durchschnittsalter	44,6	44,5	44,4	Jahre
Darüber hinaus: befristet Beschäftigte	34	53	66	MA
Darüber hinaus: Auszubildende/Trainees	37	38	50	MA
Aus- und Weiterbildung				
Teilnahme an internen Seminaren	762	866	650	MA
Teilnahme an externen Seminaren	373	361	372	MA
Betriebliche Ausbilder	172	191	190	MA
Vereinbarkeit von Beruf und Familie				
Teilzeitbeschäftigte	375	316	294	MA
Führungskräfte in Teilzeit	34	24	22	MA
Beschäftigte in passiver Elternzeit ⁵⁾	40	40	50	MA
Gesellschaftliches Engagement				
Gesamtengagement	0,8	0,7	0,7	Mio. €
Wissenschaft & Bildung	49	49	47	%
Gesellschaft & Soziales	31	14	14	%
Kunst & Kultur	20	37	39	%

Nachhaltigkeitsbilanz

Ökologische Kennzahlen	2016	2015	2014	Einheit
Treibhausgas-Emissionen⁶⁾				
Gesamt-Emissionen	2.330	2.220	2.106	t CO ₂
davon direkte Emissionen (Scope 1 ⁷⁾)	412	626	707	t CO ₂
davon indirekte Emissionen (Scope 2 ⁷⁾)	818	940	579	t CO ₂
davon indirekte Emissionen (Scope 3 ⁷⁾)	1.100	653	821	t CO ₂
Emissionen pro MA	1,7	1,5	1,6	t CO ₂
davon kompensiert ⁸⁾	100	100	100	%
Gebäudeenergie				
Stromverbrauch gesamt	5.846.930	5.381.110	5.802.897	kWh
davon aus Ökostrom	100	100	100	%
Stromverbrauch pro MA	4.148	3.747	4.287	kWh
Heizenergie gesamt	5.406.170	4.846.170	4.433.420	kWh
Heizenergie pro MA	3.836	3.374	3.276	kWh
Geschäftsreisen				
Reisekilometer gesamt	4.565.586	4.584.672	4.324.270	km
Reisekilometer pro MA	3.239	3.192	3.195	km
Papier				
Papierverbrauch gesamt ⁹⁾	42.936	44.077	46.620	kg
Papierverbrauch pro MA ⁹⁾	30,5	30,7	34,4	kg
Recyclingpapierquote	63,4	71,1	53,0	%
Abfall				
Abfallmenge gesamt ¹⁰⁾	227,0	249,9	210,4	t
Recyclingquote	53,2	55,3	48,3	%
Abfallmenge pro MA	161	174	156	kg
Vollzeitäquivalente				
Für Berechnung pro MA	1.409	1.436	1.353	MA

Nachhaltigkeitsbilanz

Ratings	2016	2015	2014
Bonitätsratings (Langfrist)			
Fitch Ratings	AAAs	AAAs	AAAs
Moody's	Aa1s	Aa1s	Aa1s
Standard & Poor's	AA-s	AA-s	AA-s
Dagong Europe	AA+s	AA+s	AA+s

Nachhaltigkeit	oekom research	imug	MSCI ESG	Vigeo
	Prime (C)	positive (B)	AA	nicht öffentlich

- ¹⁾ Zinseffekte aus nicht bankgeschäftlichen Rückstellungen (vor allem Pensions- und Beihilferückstellungen) werden ab dem Geschäftsjahr 2016 statt im Zinsüberschuss im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen. Die Vorjahreszahl wurde entsprechend angepasst, der Wert für 2014 entspricht noch der alten Berechnungsmethodik.
- ²⁾ Gemäß Offenlegungsbericht
- ³⁾ Auf einer Zwölf-Punkte-Skala von excellent (A+) bis largely intransparent (D-) bewertet oekom research Nachhaltigkeitsanleihen. Mit dem „Approved“-Status (ab B-) kennzeichnet oekom grüne Anleihen, die sich für ein grün ausgerichtetes Portfolio qualifizieren.
- ⁴⁾ Die Einsparungen der Green Bonds 2014 und 2015/2016 sind aufgrund von unterschiedlichen Berechnungsmethoden nicht miteinander vergleichbar.
- ⁵⁾ Zum Stichtag 31.12. Nicht mit inbegriffen sind Beschäftigte, die während der Elternzeit in Teilzeit arbeiten. Diese sind unter „Teilzeitbeschäftigte“ aufgeführt.
- ⁶⁾ Die Umrechnungsfaktoren entsprechen dem VfU-Update 2015. Um die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren herzustellen, wurden auch die Werte aus dem Jahr 2014 mit diesen Umrechnungsfaktoren ermittelt. Daher ergeben sich hier Abweichungen zu dem Bericht 2014.
- ⁷⁾ Unterscheidung zwischen direkten und indirekten Emissionen: Direkte Treibhausgas-Emissionen stammen aus Quellen, welche die NRW.BANK selbst besitzt oder kontrolliert. Indirekte Treibhausgas-Emissionen ergeben sich infolge der Unternehmenstätigkeit der NRW.BANK – ihre Emissionsquellen befinden sich aber in fremdem Besitz beziehungsweise unter fremder Kontrolle. Entsprechend dem „Greenhouse Gas Protocol“ werden die Emissionen nach dem Grad der Beeinflussbarkeit durch die NRW.BANK in drei Kategorien unterteilt:
- Emissionskategorie (Scope 1): alle direkten Emissionen.
 - Emissionskategorie (Scope 2): alle indirekten Emissionen, die zum Beispiel bei der Erzeugung von Elektrizität, Dampf oder Wärmeenergie entstehen, welche die NRW.BANK von externer Seite bezieht.
 - Emissionskategorie (Scope 3): alle übrigen indirekten Emissionen im Bereich Logistik, Materialverbrauch, Ver- und Entsorgung. Dies schließt auch die bei Dienstleistungs- und Produktionsunternehmen sowie in deren Vorketten entstehenden Emissionen ein.
- ⁸⁾ Die NRW.BANK kompensiert ihre CO₂-Emissionen durch den Kauf von Zertifikaten aus Windparkprojekten in Entwicklungsländern.
- ⁹⁾ Druck- und Kopierpapier, ohne Druckerzeugnisse, Versandmittel und Marketingmaterial
- ¹⁰⁾ Nur Bürofraktion, ohne Küchenabfälle und sonstige

Abkürzungen: CO₂: Kohlenstoffdioxid; kg: Kilogramm; km: Kilometer; kWh: Kilowattstunde; MA: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; Mio.: Millionen; t: Tonnen



// STRATEGIE UND GOVERNANCE

Ein transparenter, verantwortungsvoller und gewissenhafter Umgang mit ihrem Eigentümer, ihren Kundinnen und Kunden, ihren Beschäftigten, ihren Geschäftspartnern sowie der Gesellschaft ist Basis des nachhaltigen Handelns der NRW.BANK.

Ihre unternehmerische Verantwortung in allen Unternehmensbereichen zu leben und mit Weitblick weiterzuentwickeln, ist ihr Anspruch.

Unternehmerische Verantwortung leben

Die NRW.BANK bekennt sich im Einklang mit ihrem Errichtungsgesetz als Förderbank für Nordrhein-Westfalen zu ihrer unternehmerischen Verantwortung. Grundlegender Maßstab ihrer Tätigkeit ist dabei das Prinzip der Nachhaltigkeit. Das heißt, im Rahmen ihrer Möglichkeiten „den Bedürfnissen der heutigen Generation zu entsprechen, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse zu gefährden“.

Grundsätzlich ist Nachhaltigkeit für die NRW.BANK ein zentrales Leitmotiv und wesentliches Kriterium bei ihren geschäftspolitischen Entscheidungen. Sie findet ihren Niederschlag in allen Phasen des unternehmerischen Handelns der NRW.BANK, angefangen von ihren strategischen und geschäftspolitischen Entscheidungen über die Gestaltung ihres Produkt- und Dienstleistungsangebots bis hin zur Durchführung einzelner Finanzierungen, ihrer Kapitalmarktaktivitäten sowie angebotener Beratungsleistungen.

Die ökonomische, ökologische und soziale Dimension der Nachhaltigkeit sind im Verständnis der NRW.BANK untrennbar miteinander verbunden. Die NRW.BANK fördert und finanziert im Sinne ihrer Nachhaltigkeitsbestrebungen gezielt Vorhaben und Programme zur Verbesserung der Lebensgrundlagen, der sozialen Entwicklung sowie des Umwelt- und Klimaschutz in Nordrhein-Westfalen.

Neben der wirtschaftlichen Tragfähigkeit der durch die NRW.BANK begleiteten Vorhaben und der Berücksichtigung der Interessen ihrer Kundinnen und Kunden bildet die besondere Beachtung der Belange des Umweltschutzes eine Grundvoraussetzung für ihre Förderaktivitäten. Vorhaben mit absehbaren untragbaren Umweltbelastungen oder nicht akzeptablen negativen Auswirkungen auf die soziale Entwicklung schließt die NRW.BANK – sofern dies erkennbar ist und im Einklang mit den ihr gesetzten Rahmenbedingungen steht – von der Begleitung aus.

Ferner hat die NRW.BANK im Geschäftsjahr 2016 eine Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit ins Leben gerufen, die sich mit der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsbestrebungen der Bank beschäftigt. Unter anderem sollen Nachhaltigkeitsleitlinien erstellt und verabschiedet werden, die letztlich den Umgang mit dem zentralen Leitmotiv Nachhaltigkeit in der NRW.BANK aufzeigen und ihre laufende Weiterentwicklung flankieren.

Die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit wurde darüber hinaus beauftragt, die bislang im Rahmen der „Grundsätze der unternehmerischen Verantwortung in der NRW.BANK“ vom 7. Dezember 2012 gelebten Prozesse noch stärker in der Organisationsstruktur und der Gesamtbankstrategie der NRW.BANK zu verankern.

Ziele

Im Rahmen der angestrebten Nachhaltigkeitsleitlinien wird sich die NRW.BANK Ziele setzen, die die nachhaltige Weiterentwicklung der NRW.BANK weiter vorantreiben und die Zukunft des Landes Nordrhein-Westfalen positiv beeinflussen sollen.

Die in der Zielvereinbarung zwischen Verwaltungsrat und Gesamtvorstand der NRW.BANK vereinbarten Unternehmensziele untergliedern sich in solche mit übergeordneter Bedeutung, die über einen mittel- bis langfristigen Zeitraum zu erreichen sind, und in solche, die innerhalb eines Jahres zu erreichen sind. Sie leiten sich dabei aus der Gesamtbankstrategie der NRW.BANK ab, welche dem folgenden übergreifenden Grundsatz folgt: „Die Bank orientiert sich bei ihrem Handeln an den Prinzipien der Nachhaltigkeit. Einzelheiten ergeben sich aus den Grundsätzen der unternehmerischen Verantwortung in der NRW.BANK.“

In der Förderstrategie als Kern der Gesamtstrategie der NRW.BANK sind darüber hinaus als Zielsetzungen die Förderung von Maßnahmen zur Ressourcenschonung, zur Effizienzsteigerung sowie zum Ausbau der erneuerbaren Energien verankert. Weiteres Ziel der NRW.BANK ist die Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen bei der Erreichung seiner umweltpolitischen Zielsetzungen.

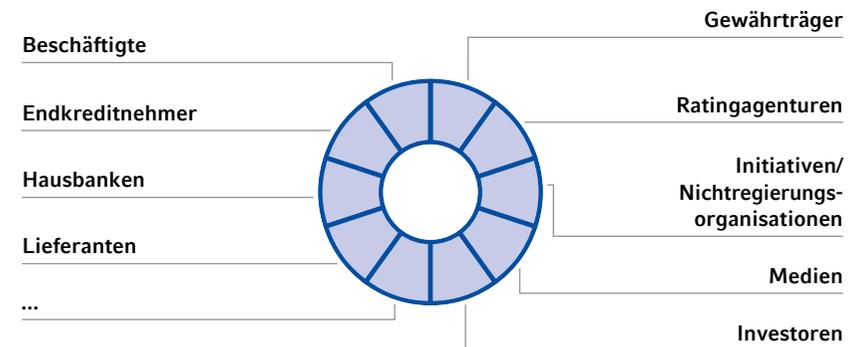
Stakeholder-Dialog

Ein wesentlicher Eckpunkt der verfolgten Nachhaltigkeitsbestrebungen der NRW.BANK ist ein transparenter und verantwortungsvoller Umgang mit ihrem Eigentümer, ihren Kundinnen und Kunden, ihren Beschäftigten sowie der Gesellschaft insgesamt. Die NRW.BANK lebt diesen Anspruch auf Basis ihres Public Corporate Governance Kodex. Die Kernelemente ihres unternehmerischen Selbstverständnisses hat die NRW.BANK darüber hinaus in ihrem unternehmerischen Leitbild schriftlich fixiert.

Mit der Entwicklung neuer sowie der Ergänzung bestehender Förderprodukte unterstützt die NRW.BANK das Land Nordrhein-Westfalen bei seinen struktur- und wirtschaftspolitischen Aufgaben sowie der Erreichung gesetzter Energie- und Klimaschutzziele. Die Weiterentwicklung des Förderangebots erfolgt auf Basis einer vertrauensvollen Kommunikation in enger Abstimmung mit den zuständigen Landesministerien.

Die wichtigsten Kommunikationsinstrumente der NRW.BANK, mit denen sie ihre Stakeholder transparent über ihre unternehmerische Verantwortung informiert, sind der jährliche Finanz- und der Nachhaltigkeitsbericht der Bank. Zusätzlich enthält das Nachhaltigkeitsportal auf der Internetseite der Bank weiterführende Informationen. Dabei ergänzt die NRW.BANK das Informationsangebot ständig und erweiterte es bereits im Jahr 2013 um eine neue Seite zu ihrem Green Bond-Programm.

Interessengruppen



Unternehmerische Verantwortung leben



Die NRW.BANK orientiert sich bei der Erfüllung ihrer Aufgaben am Prinzip der Nachhaltigkeit. Dies ist sowohl in ihrer Satzung (§ 5 Abs. 1) als auch im NRW.BANK-Gesetz (§ 3 Abs. 1) grundlegend verankert und unterstreicht damit die Bedeutung dieses Themas. Nachhaltigkeit fließt zudem auch als allgemeiner Grundsatz mit übergreifender Bedeutung in die Strategie der Bank ein.

Rechtliche Vorgaben und bankinterne Regelungen

Die in Deutschland gültigen rechtlichen Vorgaben setzt die Bank selbstverständlich um. Um unternehmerische Verantwortung im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit zu leben, hat die NRW.BANK zudem eigene „[Grundsätze der unternehmerischen Verantwortung](#)“ formuliert. Darin finden Regelungen zum nachhaltigen Umgang mit Kundinnen und Kunden, Beschäftigten sowie ihrem gesellschaftlichen Umfeld, aber auch die Besonderheiten, die sich aus den Rahmenbedingungen der NRW.BANK ergeben, wie Verständigung II, öffentlicher Auftrag und Hausbankenverfahren, Beachtung.

Darüber hinaus hat die Bank interne Richtlinien erstellt, die sich mit verschiedenen Teilaspekten von Nachhaltigkeit in der NRW.BANK befassen.

Arbeitsnormen und Menschenrechte

Die Beachtung der Menschenrechte, der in Deutschland gültigen Arbeitsnormen sowie die Ablehnung von Kinder- und Zwangsarbeit sind für die NRW.BANK an all ihren Standorten selbstverständlich und in ihren Grundsätzen der unternehmerischen Verantwortung verankert.

Chancengleichheit und Diskriminierungsverbot

Um ihren Beschäftigten ein faires und gutes Arbeitsumfeld zu bieten, ist es der Bank wichtig, dass gegenseitiger Respekt gelebt und Diskriminierung vermieden wird. Die beiden Themen Chancengleichheit und Diskriminierungsverbot sind daher sowohl in den Grundsätzen der unternehmerischen Verantwortung als auch in speziellen internen Richtlinien fixiert.

Compliance und Geldwäscheprävention

Dass ihr Eigentümer, ihre Beschäftigten, Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnerinnen und -partner sowie die Öffentlichkeit Vertrauen in die Kom-

petenz, Leistungsfähigkeit und Integrität der Bank haben, ist wesentliche Voraussetzung für das Geschäftsmodell der NRW.BANK. Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Regelungen, aber auch die Berücksichtigung interner Vorgaben sind für die Bank selbstverständlich und bilden zugleich die nötige Vertrauensbasis.

Die Umsetzung Compliance-relevanter Themen erfolgt insbesondere gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), dem Geldwäschegesetz (GwG) und dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG).

Die Abteilung Compliance im Bereich Risikocontrolling ist zentrale Stelle für diesen Aufgabenkomplex. Eigens für die Ausübung der verschiedenen Compliance-Funktionen hat die Bank hier einen Compliance-Beauftragten (MaRisk, WpHG) sowie einen Geldwäsche- und OP Risk-Beauftragten nebst Stellvertreter bestellt. Diese berichten direkt an den Vorstand und sind im Rahmen ihrer Aufgabenerfüllung nur gegenüber dem Vorstand weisungsgebunden.

Zu ihren Aufgaben zählen insbesondere die Konzeption, Kommunikation und Kontrolle des bankweiten Regelwerks zur Compliance/Geldwäscheprävention, aber auch die Steuerung des Compliance-Risikos unter Berücksichtigung anderer Risikoarten, wie des Reputations- und operationellen Risikos. Darüber hinaus erstellen die Beauftragten institutsspezifische Risikoanalysen zur Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit der Grundsätze, Mittel und Verfahren und entwickeln diese weiter. Sie unterstützen den Vorstand im Umgang mit dem Thema Compliance und erstatten ihm regelmäßig Bericht.

Um für das Thema Compliance zu sensibilisieren, verfolgt die Förderbank einen präventiven Ansatz: Sie hat ein internes, schriftlich fixiertes Compliance-Regelwerk und verpflichtende regelmäßige Schulungen für all ihre Beschäftigten zu den Themenbereichen Compliance, Geldwäscheprävention und sonstige strafbare Handlungen etabliert.

Das Risikoprofil an beiden Standorten der NRW.BANK unterscheidet sich nicht.

Datenschutz

Die NRW.BANK hat für einen verantwortungsvollen und vertraulichen Umgang mit Daten im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit die Einhaltung von Datenschutz und Bankgeheimnis in ihrer internen und schriftlich fixierten Ordnung verpflichtend für alle Beschäftigten verankert.

Die gesetzlichen Schulungsverpflichtungen gegenüber ihren Beschäftigten zu Datenschutz und Informationssicherheit erfüllt die Bank.

Korruptionsbekämpfung

Neben ihren Regelungen zu Compliance, Geldwäscheprävention und Datenschutz hat die NRW.BANK in ihrer internen, schriftlich fixierten Ordnung auch allgemeine Anweisungen und Regelungen hinsichtlich sonstiger strafbarer Handlungen im Sinne des § 25h Kreditwesengesetz (KWG) getroffen, die sich an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank richten. Hierzu zählt auch die Prävention von Korruption.

Auch entsprechende Prozesse für die Entgegennahme und Verfolgung möglicher Verdachtsmeldungen sind in der NRW.BANK eingerichtet. Generell wird bei allen Rechtsverstößen oder beim Erkennen von sonstigen strafbaren Handlungen die im Bereich Risikocontrolling etablierte Zentrale Stelle im Sinne von § 25h KWG tätig. Diese nimmt mögliche Meldungen entgegen und koordiniert den gesamten Prozess zu Verdachtsmeldungen und Risikoereignismeldungen hinsichtlich Geldwäsche und sonstiger strafbarer Handlungen. Strafanzeigen werden nur in Absprache mit der Zentralen Stelle durch den Bereich Recht vorgenommen.

Im Berichtsjahr wurden in der NRW.BANK keine entsprechenden Rechtsverstöße oder Verdachtsmeldungen evident. Auch wurden keine Bußgelder oder nichtmonetäre Strafen gegenüber der NRW.BANK verhängt.

Nachhaltige Beschaffung

Die NRW.BANK bekennt sich zur wirtschaftlichen, sparsamen, effizienten und nachhaltigen Beschaffung von Waren sowie Bau- und Dienstleistungen.

Der Einkauf erfolgt stets im Einklang mit den jeweils geltenden Regeln des Vergaberechts und insbesondere des Tariftreue- und Vergabegesetzes NRW (TVgG-NRW).

Die NRW.BANK ist sich ihrer Vorbildfunktion für nachhaltige Beschaffungen bewusst und setzt ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit konsequent im Beschaffungsprozess um. Auf Basis des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB), des TVgG-NRW und des Mindestlohngesetzes (MiLoG) finden wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte verbindliche Anwendung. Hierzu zählt die Einhaltung von Anforderungen zu den Themenkomplexen Mindest- und Tariflöhne, Umweltschutz, Energieeffizienz, Frauenförderung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie sozialer Kriterien (ILO-Kernarbeitsnormen).

Die Bank vergibt Aufträge über den EU-Schwellenwerten nach der Vergabeverordnung (VgV) sowie der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB/A). Ab einem Wert von 25.000 € führt die Bank vor der Erteilung des Auftrags zudem eine Prüfung gemäß § 8 des Korruptionsbekämpfungsgesetzes NRW (KorruptionsbG) durch. Dadurch schließt sie Bestechung, Betrug, Vorteilsgewährung, wettbewerbsbeschränkende Absprachen, Geldwäsche/Terrorismusfinanzierung und andere Formen der Korruption aus.

Die NRW.BANK hat sich entschieden, auch bei Beschaffungen, deren Auftragswert nicht die Schwellenwerte für EU-Ausschreibungen erreicht, einen strukturierten Vergabeprozess durchzuführen.

Im Rahmen ihrer Beschaffungspolitik berücksichtigt die Bank die Integration von Umweltaspekten auch für ihr Büromittelsortiment sowie die Bestell- und Logistikprozesse. Beispielhaft ist hier der [klimaneutrale Postversand](#) der NRW.BANK über die Initiative „GoGreen“ der Deutsche Post DHL Group zu nennen. Im Berichtsjahr erreichte die NRW.BANK im Rahmen eines Nachhaltigkeitswettbewerbs ihres Büromittellogistiklers zudem den zweiten Platz.

Ihrem Anspruch, soziale Verantwortung gegenüber der Gesellschaft zu übernehmen, kam die NRW.BANK auch im Berichtsjahr an ihren Standorten Düsseldorf und Münster nach. Hier förderte sie die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung, indem sie entsprechende Werkstätten, zum Beispiel für Wäscherei- oder Reinigungsleistungen, beauftragte.

Public Corporate Governance Kodex

Die NRW.BANK sieht sich als Förderbank in hohem Maße zu transparentem und verantwortungsvollem Handeln gegenüber der Öffentlichkeit, dem Gewährträger und Eigentümer sowie den Investoren, Kunden und Beschäftigten verpflichtet. Grundlage bildet der Public Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 1. Januar 2014, mit dem sich die Mitglieder des Vorstands, Verwaltungsrats und der Gewährträgersammlung in vollem Umfang identifizieren. Auf dieser Basis berichtet die Bank jährlich im Rahmen eines Public Corporate Governance-Berichts über zentrale Entwicklungen in ihrer Unternehmensführung. Dieser ist Bestandteil des Geschäftsberichts und wird zusätzlich als eigenständiges Dokument auf der [Website der NRW.BANK](#) veröffentlicht.

Die Bank lebt den transparenten und verantwortungsvollen Umgang mit ihren Zielgruppen schon seit Jahren: Sie verpflichtete sich bereits Anfang 2006 mit ihrem Kodex als eines der ersten öffentlichen Unternehmen in Deutschland zu dieser Unternehmensführung.

Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen

Der Personalrat in der NRW.BANK vertritt die Interessen und Bedürfnisse der Bankangestellten auf Grundlage des Personalvertretungsgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen. Er überwachte auch im Jahr 2016 die Einhaltung und Durchführung geltender Gesetze, Verordnungen, Tarifverträge sowie Dienstvereinbarungen und informierte mithilfe der jährlichen Personalversammlung die Beschäftigten an beiden Unternehmenssitzen der Bank.

Als öffentlich-rechtliches Institut unterliegt die Bank dem Tarifvertrag für das private Bankgewerbe und die öffentlichen Banken. Die Ergebnisse der kollektiven Verhandlungen setzt sie für alle ihre Tarifangestellten sowie freiwillig auch weitgehend für ihre außertariflich Beschäftigten um.

Initiativen und Mitgliedschaften

Gemäß ihren Grundsätzen der unternehmerischen Verantwortung engagiert sich die Bank auch außerhalb ihrer eigenen Geschäftstätigkeit für die von ihr identifizierten Aufgabenfelder. So unterzeichnete die Bank die folgenden nachhaltigkeitsrelevanten Initiativen beziehungsweise die von ihnen entwickelten Selbstverpflichtungen für ein nachhaltiges, unternehmerisches Handeln:

- Charta der Vielfalt
- Green Bond Principles
- UNEP Finance Initiative
- UN Global Compact
- VfU e. V.

Darüber hinaus bringt sich die NRW.BANK als ordentliches Mitglied im Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands und in der European Association of Public Banks durch die Teilnahme an Arbeitskreisen und Podiumsdiskussionen zum Thema Nachhaltigkeit und Green Bonds aktiv mit ein.

Nachhaltige Produkte

Die NRW.BANK optimiert kontinuierlich ihre Geschäftsaktivitäten im Hinblick auf Nachhaltigkeit und hat dieses Bestreben auch in ihren Grundsätzen verankert. Wesentliches Augenmerk liegt dabei auf ihren Kerngeschäftsfeldern und damit auch auf der Integration der verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen in ihre Förderprodukte, um so eine [„Nachhaltige Förderung für die Kundinnen und Kunden gestalten“](#) zu können.

Nachhaltigkeitsrisiken und die Übereinstimmung mit den Grundsätzen der unternehmerischen Verantwortung finden auch bei der Einführung neuer Produkte besondere Beachtung. So ist in der Bank ein interner Prozess etabliert, in dessen Rahmen jedes neue Förderprodukt der NRW.BANK auf die Einhaltung ihrer Nachhaltigkeitswerte geprüft wird.

Verantwortungsvolles Marketing

Der vertrauensvolle Umgang mit Kundeninformationen ist für die Bank selbstverständlich. Bei allen Dialogmarketingmaßnahmen auf Basis von Kundendaten wird der Datenschutzbeauftragte der Bank einbezogen und so verantwortungsvolles Marketing in der Bank gelebt.

Konform zu den Regelungen des TVgG-NRW bezieht die NRW.BANK bei Einkäufen und der Vergabe von Aufträgen im Rahmen ihrer Marketingaktivitäten wichtige Aspekte der unternehmerischen Verantwortung mit ein.

Auch bei ihrem Werbemittelangebot berücksichtigt sie den Aspekt Nachhaltigkeit. So sind beispielsweise umweltschonende Artikel aus recyceltem Material oder nachwachsenden, biologisch abbaubaren Stoffen Bestandteil des Sortiments.



NACHHALTIGKEITS-RATINGS

Auf Nachhaltigkeit spezialisierte Ratingagenturen bewerten bereits seit mehreren Jahren die Leistungen der NRW.BANK in den Themenfeldern Umwelt, Soziales und Governance. Auch im Jahr 2016 erzielte die Bank hier wieder gute Bewertungen.

Die Ratingagentur oekom research AG bewertet beispielsweise die Nachhaltigkeit der Emittenten auf einer Skala von A+ bis D-. Die NRW.BANK erzielte die Gesamtnote C und ist durch die zusätzliche Kennzeichnung „Prime“ zudem als nachhaltiges Investment eingestuft. Damit liegt die Bewertung der Bank innerhalb der Vergleichsgruppe „Finanzinstitute“ lediglich drei Stufen unter dem besten Nachhaltigkeitsrating mit der Note B.

Im imug Nachhaltigkeitsrating von Bankanleihen 2016 liegt die NRW.BANK im oberen Viertel der 42 bewerteten deutschen Finanzinstitute und ist unter den Top Fünf der 13 bewerteten Förderbanken.

Darüber hinaus zeichnete die DZ BANK die NRW.BANK in ihrem „EESG“-Rating mit dem Gütesiegel Nachhaltigkeit aus.

Nachhaltigkeit

	oekom research	imug	MSCI ESG	Sustainalytics	Vigeo
	Prime (C)	positive (B)	AA	nicht öffentlich	nicht öffentlich

// FÖRDERBERICHT

Mit ihren Produkten und Angeboten will die NRW.BANK dazu beitragen, die Lebensgrundlagen sicherzustellen sowie den Klima- und Umweltschutz in Nordrhein-Westfalen zu verbessern. Darüber hinaus unterstützt sie eine ausgewogene soziale Entwicklung in den nordrhein-westfälischen Regionen. Ziel ist, die Stabilität der Gesellschaft zu festigen. Förderung durch die NRW.BANK ist deshalb immer auch ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung von Unternehmen und Kommunen in Nordrhein-Westfalen.



Nachhaltige Förderung für die Kundinnen und Kunden gestalten

Nachhaltiges Verhalten ist ein zentrales geschäftspolitisches Ziel der NRW.BANK und bedeutet für sie die gleichberechtigte Berücksichtigung sozial-, wirtschafts- und umweltpolitischer Ziele sowie ethischer Belange. Die Zielsetzung der Nachhaltigkeit prägt und leitet insbesondere die Ausgestaltung des Förderangebots der NRW.BANK.

Für ihr Fördergeschäft nutzt die NRW.BANK das gesamte Spektrum kreditwirtschaftlicher Förderprodukte und wird darüber hinaus tätig, wenn kreditwirtschaftliche Expertise den Förderprozess prägt. Anwendung finden hierbei insbesondere zinsgünstige Förderkredite, Risikoübernahmen sowie Eigenkapitalfinanzierungen. Im Jahr 2016 konnte die NRW.BANK Fördermittel in einem Gesamtvolumen von 11,2 Mrd. € zusagen. Damit wurde der bisherige, im Vorjahr erreichte Höchststand von 9,7 Mrd. € nochmals deutlich überschritten. Detaillierte Informationen über das Fördergeschäft finden sich im Kapitel [„Das Fördergeschäft der NRW.BANK“](#) im Finanzbericht der NRW.BANK.

Eine zukunfts- und bedürfnisorientierte Förderung erfordert neben Finanzierungsangeboten aber zunehmend auch kundenorientierte Beratungsleistungen. Die NRW.BANK hat daher Beratungen zu einer zweiten, gleichberechtigten Säule ihres Leistungsspektrums entwickelt.

Partnerschaftliche Zusammenarbeit

Die NRW.BANK arbeitet mit anderen Finanzinstituten und Förderinstitutionen partnerschaftlich zusammen. Im Verhältnis zu Sparkassen und Banken agiert die NRW.BANK im gewerblichen Förderkreditgeschäft wettbewerbsneutral auf Basis des „Hausbankenverfahrens“: Mit ihren Kundinnen und Kunden tritt sie aufgrund dieses Verfahrens nicht direkt in Kontakt, sondern

vergibt ihre Förderkredite über Banken und Sparkassen. Diese prüfen die Kredit- und Förderanträge und leiten sie bei positiver Bewertung an die NRW.BANK weiter. Die Hausbanken haften gegenüber der NRW.BANK für etwaige Kreditausfälle und tragen das volle Ausfallrisiko für durchgeleitete Förderkredite.

Um die Durchleitungsbereitschaft auch im Falle unzureichender Sicherheiten zu gewährleisten, bietet die NRW.BANK als optionale Förderkomponente im Förderkreditgeschäft Haftungsfreistellungen für Hausbanken an. Sie bewirken de facto eine Risikoteilung zwischen Hausbank und NRW.BANK.

Nur im Falle eines Marktversagens oder starker Marktineffizienzen werden gewerbliche Förderkredite ausnahmsweise im Direktgeschäft vergeben. Wie im NRW.BANK-Gesetz festgeschrieben, werden zudem Kommunalfinanzierungen sowie Förderkredite an Gebietskörperschaften und öffentlich-rechtliche Zweckverbände ebenso wie die Programme der sozialen Wohnraumförderung regelmäßig durch die NRW.BANK im Direktgeschäft vergeben.

Ausrichtung des Fördergeschäfts

Das Fördergeschäft der NRW.BANK ist qualitativ und themenorientiert ausgerichtet. Bis zum Jahresende 2016 unterschied die NRW.BANK hierbei die Förderfelder „Gründen & Wachsen“, „Entwickeln & Schützen“ sowie „Wohnen & Leben“. Seit Jahresbeginn 2017 wird das Förderangebot nunmehr in die drei Förderfelder „Wirtschaft“, „Wohnraum“ sowie „Infrastruktur/Kommunen“ unterteilt. Diese Förderfelder untergliedern sich in verschiedene Förderthemen, für die jeweils Ziele und Maßnahmen festgelegt und durch konkrete Förderprodukte umgesetzt werden.

„Wir sind starker Partner für Nordrhein-Westfalen – insbesondere beim Ausbau einer nachhaltigen Infrastruktur. So gestalten wir Nordrhein-Westfalen für alle lebenswert und zukunftssicher.“

Eckhard Forst



Infrastruktur-
förderung:
2,1 Mrd. €

NRW.BANK
Energieinfrastruktur:
471 Mio. €

Windräder:
> 80



„Unser Fördergeschäft ist insgesamt nachhaltig. Wir unterstützen kleine und mittlere Unternehmen in allen Situationen mit der passenden Förderung – damit keine gute Idee an der Finanzierung scheitert.“

Michael Stölting

NRW.BANK.Universalkredit und
NRW.BANK.Mittelstandskredit:
2,1 Mrd. €
(5.700 Unternehmen)



„Unsere auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Förderprogramme ermöglichen uns jährliche Green Bond Emissionen. Die damit refinanzierten Projekte zeichnen sich durch eine besonders positive Umweltwirkung aus.“

Gabriela Pantring



NRW.BANK.Green Bond Emissionen:
1,75 Mrd. €
(seit 2013)



„Private Investoren und die Wohnungswirtschaft investieren wieder verstärkt in den sozialen Wohnraum. So schaffen wir auch mit Blick auf die Herausforderungen der Zukunft bezahlbaren Wohnraum.“

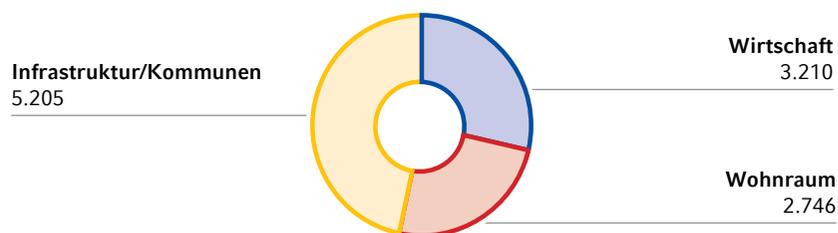
Dietrich Suhlrie

Soziale Wohnraumförderung:
1,1 Mrd. €
11.149 geförderte Wohneinheiten



Die NRW.BANK deckt über ihre Angebote im Förderfeld „Wirtschaft“ den gesamten Lebenszyklus mittelständischer Unternehmen ab. Neben der allgemeinen Kapitalversorgung des Mittelstands richtet die Bank hierbei den Fokus auf eine gezielte Förderung von Investitionen zur Schonung von Ressourcen oder zur Steigerung der Energieeffizienz in Unternehmen. Ein weiteres spezielles Förderthema ist für die NRW.BANK die gezielte Unterstützung von Gründungen und Innovationen.

Nettoneuzusagevolumen nach neuen Förderfeldern in Mio. €



Das Förderfeld „Wohnraum“ bündelt die Angebote der NRW.BANK zur Förderung des Wohnungsneubaus und zugunsten von Bestandsmodernisierungen. Bei Modernisierungen finden insbesondere Belange der Energieeffizienz sowie der Barrierefreiheit und Altersgerechtigkeit Berücksichtigung. Eine besondere Bedeutung kommt hier natürlich den Programmen der sozialen Wohnraumförderung zu. Deren Förderinhalte richten sich nach dem jährlich durch das Land Nordrhein-Westfalen aufgestellten Wohnraumförderungsprogramm (WoFP). Dieses operationalisiert die Leitlinien der Förderpolitik zu konkreten Förderbedingungen.

Gegenstand des Förderfelds „Infrastruktur/Kommunen“ sind die Finanzierungs- und Beratungsangebote zur Sicherstellung einer soliden Finanzausstattung der Kommunen sowie zur Umsetzung von Infrastrukturprojekten. Die NRW.BANK fördert die Vorhaben sowohl öffentlicher als auch privater Träger zur Verbesserung der Infrastruktur. Ihre Produkte unterstützen dabei unter anderem gezielt Infrastrukturmaßnahmen zur Umsetzung der Energiewende.

Um die Belange des Umweltschutzes zu berücksichtigen und die Energiewende umzusetzen, bedarf es einer ganzheitlichen Herangehensweise. Diese Aufgaben betreffen daher – mit unterschiedlichen Facetten und Fördermaßnahmen – alle drei Förderfelder der NRW.BANK. „Energiewende/Umweltschutz“ ist damit ein Förderfeld-übergreifendes Querschnittsthema mit einem Gesamtvolumen von 1,8 Mrd. € im Berichtsjahr.

Leistungsindikatoren im Fördergeschäft

Das Zielsystem der NRW.BANK orientiert sich an der dauerhaften Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen bei seinen struktur- und wirtschaftspolitischen Aufgaben. Aufgrund ihres öffentlichen Auftrags als Förderbank für Nordrhein-Westfalen ist Förderung das vorrangige Geschäftsziel für die NRW.BANK und das Nettoneuzusagevolumen eine wesentliche Kenngröße für die Steuerung. Diese Kenngröße beinhaltet die im aktuellen Geschäftsjahr ausgesprochenen Zusagen für Fördermittel. Für diese und alle anderen Kennzahlen gibt es Budgetwerte, die im Rahmen der Gesamtbanksteuerung regelmäßig Plan-Ist-Vergleichen sowie Szenario- und Prognoserechnungen unterzogen werden, um entsprechende Steuerungsimpulse setzen zu können.

Die NRW.BANK erfasst zudem für ihr Fördergeschäft weitere spezielle, förderungstypische Leistungsindikatoren. So ist beispielsweise die Anzahl der geförderten Wohneinheiten ein Leistungsindikator für ihre soziale Wohnraumförderung und wird regelmäßig berichtet. In den diversen Spezialprogrammen der Bank zur Förderung von Umwelt, Innovationen und Gesellschaft werden ferner je nach Fördergegenstand neben dem Fördervolumen ebenfalls weitere geeignete Zusatzinformationen zur Förderung dokumentiert, wie beispielsweise der Gegenstand der geförderten Umweltprojekte.

Die Inanspruchnahme von Förderung ist stets an bestimmte Fördervoraussetzungen geknüpft, deren Einhaltung von der NRW.BANK insbesondere in Zusammenarbeit mit den Hausbanken gewährleistet wird. Die Spezialprogramme der Bank kennzeichnen dabei umfangreiche Fördervoraussetzungen im Vergleich zu breit angelegten Programmen, da sie höhere Förderleistungen anbieten.

Wirtschaftsförderung

Die beiden volumenstärksten Angebote sind die breit angelegten Programme *NRW.BANK.Mittelstandskredit* und *NRW.BANK.Universalkredit*. Der letztgenannte wendet sich sowohl an etablierte Mittelständler als auch Gründer. Im Förderjahr 2016 wurden hierüber zinsvergünstigte Kredite mit einem Volumen von insgesamt 2,1 Mrd. € an rund 5.700 Unternehmen für Investitionen und Betriebsmittel vergeben.

An Gründerinnen und Gründer sowie junge Unternehmen richtet sich neben dem *NRW.BANK.Universalkredit*, der *NRW.BANK.Gründungskredit*: Mehr als 1.300 Gründungs- und Festigungsvorhaben erhielten über dieses Programm im Jahr 2016 eine Förderung, wobei das Kreditvolumen insgesamt rund 305 Mio. € erreichte. Kleinstgründungen mit einem Kreditbedarf von bis zu 25.000 € erhalten eine maßgeschneiderte Förderung über das *NRW/EU.Mikrodarlehen*. Da der Fokus in diesem Programm auf der Tragfähigkeit der Konzepte und der Gründerpersönlichkeit liegt, können Vorhaben auch ohne Nachweis von Eigenkapital oder banküblichen Sicherheiten finanziert werden. So erhalten auch Personen ohne Eigenkapital oder Erwerbslose eine Option zur Finanzierung ihrer Selbstständigkeit.

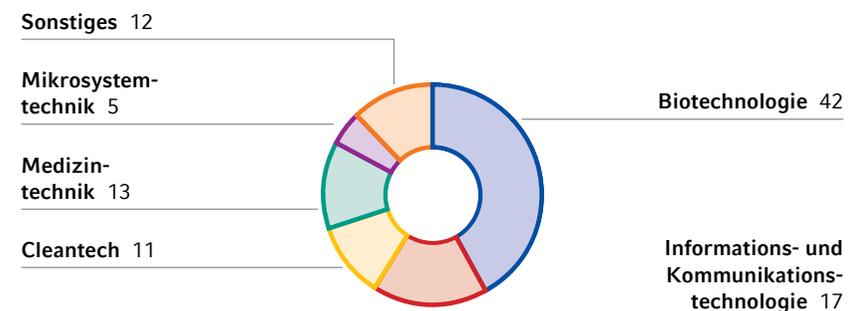
Seit mehreren Jahren fördert die NRW.BANK über den *NRW.BANK.Innovationskredit* gezielt Implementierungen neuer, technologisch fortschrittlicher Produkte oder Produktionsverfahren im Mittelstand. Im Jahr 2016 baute die NRW.BANK ihr Kreditangebot zur Innovationsförderung mit dem Programm *NRW.BANK.Innovative Unternehmen* weiter aus. Zielsetzung war es, auch für die eigene Entwicklung und Herstellung von innovativen Produkten, Prozessen und Dienstleistungen eine spezielle Förderung anzubieten. Das neue Förderangebot bietet neben günstigen Konditionen eine

obligatorische 70%ige Haftungsfreistellung für die durchleitenden Hausbanken. Es berücksichtigt durch diese Konstruktion, dass Kreditaufnahmen innovativer Unternehmen oftmals durch einen Mangel an freien Sicherheiten erschwert werden.

Frühphasenfinanzierungen von Neugründungen und jungen Unternehmen in Hochtechnologiebereichen unterstützt die NRW.BANK über Angebote zur Eigenkapitalstärkung im Rahmen der *Seed- und Venture Fonds*, die zusammen ein Fondsvolumen von 180 Mio. € auf sich vereinigen. Diese Fonds leisten einen wichtigen Beitrag zur Verringerung der hohen Marktineffizienzen im deutschen Venture Capital-Markt und setzen somit wichtige Impulse für die Innovationskraft und zukünftige Wettbewerbsfähigkeit von Nordrhein-Westfalen. Im Venture-Bereich beteiligt sich die NRW.BANK als Co-Investor an Eigenkapitalfinanzierungen in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnologie, Biotechnologie, Cleantech, Medizintechnik und Mikrosystemtechnik. Die Seed-Fonds operieren hingegen auf Basis eines Dachfondskonzepts. Aktuell ist die NRW.BANK an zehn regionalen Seed-Fonds beteiligt. Diese wiederum sind Beteiligungen an 85 neu gegründeten Hochtechnologieunternehmen eingegangen.

Branchenstruktur in %

NRW.BANK.Venture Fonds und NRW.BANK.Seed Fonds



Mit *NRW.SeedCap Digitale Wirtschaft* bietet die Bank seit dem Berichtsjahr ein weiteres Neuprodukt zur Innovationsförderung an. Über dieses Programm stellt die NRW.BANK parallel zu den Investments von Business Angels Eigenkapital oder eigenkapitalähnliche Mittel für Start-ups aus der digitalen Wirtschaft bereit. Das neue Angebot flankiert die etablierte *win NRW.BANK Business Angels Initiative*, über welche die Bank das Zusammenfinden von Kapital suchenden, innovativen Unternehmen und Business Angels erleichtert.

Zentrales Angebot zur Begleitung der Energiewende und zur Förderung des Umweltschutzes im Bereich der Wirtschaftsförderung ist der *NRW.BANK.Effizienzcredit*. Er bietet für ökologisch förderungswürdige Investitionen stark zinsverbilligte Konditionen. Fördervoraussetzung ist dabei der Nachweis von dauerhaften Steigerungen der Energie- oder Ressourceneffizienz um mindestens 20 % resp. 6 % mittels der geförderten Vorhaben. Ersatzinvestitionen mit geringeren Effizienzsteigerungen sind nur auf Basis zertifizierter Verfahren zur Schonung der Umwelt (zum Beispiel PIUS-Check oder Umweltmanagementsystem) förderfähig.

GREEN IT VEREINT ÖKONOMIE UND ÖKOLOGIE



Ökologisches Denken beginnt vor der eigenen Haustür. Nach dieser Devise geht das Dortmunder Systemhaus Green IT mit gutem Beispiel voran. Es setzt auf null-Emissionen und produziert den Strom für seine IT- und Printumgebung selbst.

So erzeugt zum Beispiel vor dem Gebäude des Unternehmens die smartflower-Photovoltaikanlage Strom für den Eigenbedarf. Die 18 Quadratmeter große, vollautomatische Anlage produziert jährlich 4.000 kWh Strom, was dem Verbrauch eines durchschnittlichen Vier-Personen-Haushalts entspricht.

Das Unternehmen bietet seit 2012 grüne IT-Lösungen an. Neben Hard- und Software liegt sein Schwerpunkt auf ökologischen Beratungen und Services. Dabei spielt die Verbindung von Ökonomie und Ökologie eine wichtige Rolle. Denn mit umweltschonenden IT-Systemen und deren energieeffizienter Nutzung lässt sich auch der CO₂-Ausstoß reduzieren.

Unterstützt wird Green IT dabei von der NRW.BANK unter anderem über das Regionale Wirtschaftsförderungsprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen (RWP).



UMWELT- FREUNDLICHE WÄRME AUS DEM KLÄRWERK

Ein deutschlandweit einmaliges Konzept realisierte die GAG Immobilien AG im Kölner Stadtteil Stammheim: Mit Wärme aus dem Großklärwerk Stammheim wird eine ganze Siedlung umweltfreundlich und kostengünstig beheizt.

Gemäß der Idee „Wärme nutzen, die schon vorhanden ist“ entwickelte die GAG Immobilien AG gemeinsam mit den Stadtentwässerungsbetrieben Köln und der RheinEnergie AG ein innovatives Projekt. Mit dem Klärgas in den Faultürmen des nahe gelegenen Klärwerks werden bereits seit längerem Strom und Wärme erzeugt. Die produzierte Wärmemenge übersteigt jedoch den Eigenbedarf des Klärwerks und so blieben bislang 40 % der Wärme ungenutzt. Dieser Überschuss fließt nun in die Stammheimer Siedlung. Neben 1.700 Bestandswohnungen zählen hierzu auch 18 neue Wohnhäuser mit 300 Wohnungen und eine Wohngruppe für Demenzerkrankte, die zwischen 2012 und 2015 mithilfe der sozialen Wohnraumförderung der NRW.BANK entstanden sind.

Die Verwendung der zuvor ungenutzten Wärme ermöglicht die Einsparung von 4.100 t CO₂ pro Jahr und hat noch einen weiteren angenehmen Effekt: Da die Wärme aus dem Klärwerk günstiger ist, können die Betriebskosten für die Mieter möglichst stabil gehalten werden.

Wohnraumförderung

Mit den Angeboten der sozialen Wohnraumförderung stellte die NRW.BANK im Jahr 2016 Fördermittel von insgesamt 1,1 Mrd. € (Vj. 0,7 Mrd. €) zur Schaffung bezahlbaren, qualitativ hochwertigen Wohnraums für einkommensschwächere Zielgruppen bereit. Insbesondere für Haushalte mit Kindern oder Menschen mit Behinderung wird so gewährleistet, dass auch in Ballungsgebieten mit steigendem Mietniveau Wohnen zu einem angemessenen Preis realisierbar bleibt. Insgesamt wurden 2016 im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung 11.149 Wohneinheiten gefördert.

Der Großteil der Neubauförderung in der sozialen Wohnraumförderung entfiel mit 892 Mio. € auf über 7.600 mietpreis- und belegungsgebundene Mietwohneinheiten. Weitere Schwerpunkte in der Neubauförderung bildeten die Schaffung von Pflegewohnplätzen, die Errichtung von Wohnheimplätzen für Studierende und Menschen mit Behinderungen sowie der Neubau selbst genutzten Wohneigentums.

Wie das Beispiel der Kölner GAG Immobilien AG zeigt, stehen insbesondere Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz im Fokus, die vor allem bei Bestandsmaßnahmen zum Tragen kommen. Im Bestand förderte die NRW.BANK des Weiteren den Erwerb selbst genutzten Wohneigentums, Maßnahmen des Stadtumbaus sowie mit Blick auf den demografischen Wandel auch die Reduzierung von Barrieren im Wohnungsbestand.

Ergänzend zur sozialen Wohnraumförderung bietet die NRW.BANK zinsverbilligte Investitionsdarlehen für Pflege- und Betreuungseinrichtungen in gemeinnütziger Trägerschaft. Diese können etwa für Modernisierungs- und Sanierungsvorhaben oder zur Umgestaltung von klassischen Pflegeeinrichtungen zu alternativen Pflege- und Betreuungsformen in Anspruch genommen werden.

Das Programm *NRW.BANK.Gebäudesanierung* unterstützt Vorhaben zur Steigerung der Energieeffizienz sowie Maßnahmen zum barrierefreien Umbau privat genutzter Gebäude.

Zur Bewältigung der Herausforderungen aus der Flüchtlingskrise bietet die NRW.BANK mit dem Programm *NRW.BANK.Flüchtlingsunterkünfte* den nordrhein-westfälischen Kommunen besonders zinsvergünstigte und langfristige Finanzierungen an. Die Mittel stehen für den Erwerb, Neubau oder die Modernisierung von Flüchtlingsunterkünften zur Verfügung. Mit den im Berichtsjahr rund 220 Mio. € zugesagten Fördermitteln konnten rund 19.350 neue Unterbringungsplätze geschaffen sowie rund 900 weitere modernisiert werden. Ein Beispiel für die Effekte der NRW.BANK-Förde-

rung ist die neu errichtete Flüchtlingsunterkunft im Münsteraner Stadtteil Gievenbeck, die gezielt auch ökologische Aspekte berücksichtigt.

Über einen speziellen Baustein im Rahmen der Mietwohnungsförderung der sozialen Wohnraumförderung werden darüber hinaus gezielt Anreize für wohnwirtschaftliche Investoren gesetzt, Wohnraum für Flüchtlinge zu schaffen. Hierüber vergab die Bank im Jahr 2016 rund 152 Mio. € und förderte so rund 1.430 neue Wohneinheiten.



WOHNRAUM FÜR FLÜCHTLINGE

Um den vielen Flüchtlingen eine Bleibe für die erste Zeit zu bieten, entschied sich die Stadt Münster für eine nachhaltige und flexible Alternative. Sie errichtete im Stadtteil Gievenbeck mithilfe eines Darlehens aus dem Förderprogramm *NRW.BANK.Flüchtlingsunterkünfte* ein zweigeschossiges Gebäude in Holzbauweise.

Alle Wohneinheiten verfügen über eine eigene Küchenzeile sowie ein Badezimmer und bieten Platz für insgesamt 100 Personen. Bei der Standortwahl lag das Augenmerk zudem auf einer guten sozialen Infrastruktur, um beste Integrationsvoraussetzungen zu bieten.

Bei der gewählten Holzrahmenbauweise handelt es sich um eine nachhaltige und gleichzeitig wirtschaftliche Lösung: Die vorgefertigten Holzbauten können nach nur drei Monaten Bauzeit bereits schlüsselfertig übergeben werden. Gleichzeitig werden die Betriebskosten durch hohe Standards bei der Gebäudehülle und Energietechnik sehr niedrig gehalten.

Aber nicht nur die vorerst dort lebenden Schutzbedürftigen profitieren von den Holzbauten. In Zukunft besteht die Möglichkeit, die Bauten beispielsweise in studentischen Wohnraum umzuwandeln. Auf diese Weise werden die aktuellen Herausforderungen des Wohnungsmarktes innovativ und mit Zukunftsperspektive bewältigt.

Infrastruktur- und Kommunalförderung

Um den Ausbau der Infrastruktur in Nordrhein-Westfalen zu unterstützen, bietet die NRW.BANK sowohl maßgeschneiderte, individuelle Finanzierungslösungen als auch standardisierte Förderprogramme an. Individuelle Finanzierungslösungen kommen dabei sowohl für Unternehmens- als auch für Projektfinanzierungen in Betracht. Die NRW.BANK vergab hier im Jahr 2016 über ihr Kompetenzzentrum „Soziale Infrastruktur“ Kredite über insgesamt rund 604 Mio. €. Davon entfielen 516 Mio. € der zugesagten Mittel auf Finanzierungen zur Modernisierung von vier Universitätskliniken in Nordrhein-Westfalen.

Verbesserungen der Infrastruktur bedürfen Investitionen sowohl der öffentlichen Hand als auch privater Investoren. Gezielt an öffentliche Auftraggeber richtet sich beispielsweise das Programm *NRW.BANK.Moderne Schule*. Dieses stellt kommunalen Schulträgern und Schulzweckverbänden in Nordrhein-Westfalen langfristige Kredite für den Bau und die Modernisierung von Schulgebäuden zur Verfügung. Im Jahr 2016 finanzierte die Bank hierüber 38 Projekte unter anderem zur Unterstützung der Inklusionsstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen mit einem Gesamtvolumen von rund 55 Mio. €. Ein Programm zur Mobilisierung privaten Kapitals mit breit ausgelegten Einsatzbereichen ist *NRW.BANK.Infrastruktur*, das zur zinsgünstigen Finanzierung für Projekte in den Bereichen Umweltschutz, Städtebaumaßnahmen, Soziales oder Bildung und Qualifizierung genutzt werden kann. Darüber hinaus unterstützt die NRW.BANK mit Spezialprogrammen beispielsweise den Erhalt von Baudenkmalern, den Breitbandausbau in Nordrhein-Westfalen, den Hochwasserschutz sowie Investitionen in Sportstätten.

Investitionen in Anlagen zur Energieerzeugung, -speicherung und -verteilung fördert die Bank über das Programm *NRW.BANK.Energieinfrastruktur*. Im Jahr 2016 vergab sie hierüber Förderkredite mit einem Gesamtvolumen von 471 Mio. €, die überwiegend Windenergieanlagen, teils auch Bürgerwindparks, finanzierten. Insgesamt konnten über 80 neue Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen gefördert werden, wobei die Refinanzierung fast ausschließlich über den [NRW.BANK.Green Bond 2016](#) erfolgte.

Die NRW.BANK begleitet mit ihren Förderaktivitäten seit Jahren aktiv die Renaturierung des Flusses Emscher. Im Jahr 2016 stellte sie hierzu langfristige Kredite mit einem Volumen von 144 Mio. € bereit.

Unabhängig von Infrastrukturförderungen war die NRW.BANK im Berichtsjahr ein verlässlicher Partner für die nordrhein-westfälischen Kommunen. Mit ihren Kommunaldarlehen oder Liquiditätskrediten leistete sie einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der kommunalen Handlungsfähigkeit. Darüber hinaus unterstützt sie den kommunalen Sektor mit diversen Beratungsangeboten.

Vertrauensvolle Kundenbeziehungen

Potenzielle Fördernehmer informieren sich zunehmend selbstständig über Fördermöglichkeiten und erwarten von Förderbanken entsprechend die Bereitstellung zielgenauer und objektiver Informationen über Fördermittel. Die NRW.BANK hat daher ihren Internetauftritt in den vergangenen Jahren fortlaufend optimiert.

Mit zunehmender Digitalisierung steigen auch die Anforderungen der Kundinnen und Kunden an die Informationsbereitstellung sowie an die Kundenorientierung im Antragsverfahren. Um sich den sich wandelnden Anforderungen zu stellen, befragte die NRW.BANK im Jahr 2016 ihre Bestandskunden sowie Besucher ihres Internetauftritts zu deren Anforderungen und Wünschen an eine digital aufgestellte Förderbank sowie zu denkbaren neuen digitalen Service- und Informationsangeboten. Flankiert wurden diese Befragungen durch Gespräche mit Hausbanken in ihrer Funktion als Vertriebspartner von Förderkrediten im Hausbankenverfahren. Die NRW.BANK stellt sich so den digitalen Herausforderungen und Kundenwünschen.

// GREEN BOND

Anleger können über die Green Bonds der NRW.BANK an ökologischen Projekten teilhaben. Damit schafft die Bank nachhaltige Erträge für ihre Investoren.



NRW.BANK.Green Bond 2016

Im Jahr 2013 begab die NRW.BANK als erste regionale Agency in Europa erfolgreich einen Green Bond. Seither stellt die Bank mit einer jährlichen Green Bond-Emission eine enge Verknüpfung zwischen ihren ökologisch orientierten Förderprogrammen und ihrer Refinanzierung über den internationalen Kapitalmarkt her.

Während die Förderbank mit den Mitteln aus ihren regulären Anleihen auch soziale und ökonomische Aspekte ihres Fördergeschäfts unterstützt, fließen die aufgenommenen Mittel aus ihrem Green Bond-Programm ausschließlich in die Refinanzierung zuvor identifizierter Förderprojekte aus Nordrhein-Westfalen mit besonderem Klima- und Umweltnutzen.

- Green Bond Principles definieren den Rahmen
- NRW.BANK Green Bonds sind Use of Proceeds Bonds
- Projektauswahl erfolgt durch das Green Bond-Team
- Bei der Kreditauswahl des zu refinanzierenden Asset-Pools orientiert sich die NRW.BANK an den folgenden Kriterien:
 - Projektauswahl unterstützt die nordrhein-westfälische Klima- und Nachhaltigkeitsstrategie sowie die Nachhaltigkeitsziele der UN (SDG)
 - Themenfelder sind „Climate Mitigation“ und „Climate Adaptation“

- Klimaschutz bildet den Schwerpunkt
- Maximierung des Klimanutzens durch Zuordnung zum Portfolio basierend auf den höchsten CO₂-Einsparungen
- Kreditnehmer sollte mit der Offenlegung seines Engagements im Sinne einer transparenten Berichterstattung einverstanden sein
- Kredite und Emission sind eng verknüpft; sie stammen aus demselben Kalenderjahr
- Alle Projekte sind „live“
- Kein „Green Default“ möglich. Die kürzeste Kreditlaufzeit bestimmt die maximal mögliche Anleihelaufzeit
- Interne Kennzeichnung der Kredite erfolgt durch Nachhaltigkeitsbeauftragte
- Kreditportfolio bleibt über die Anleihelaufzeit unverändert
- Einmalige Berichterstattung ist ausreichend
- oekom research bestätigt den Nachhaltigkeitsnutzen der Projekte (Second Opinion)
- Kein „Green Washing“!
- Wuppertal Institut erstellt Wirkungsanalyse
- Berichterstattung über Projekte und Umweltnutzen erfolgt transparent
- NEU: Grüne Privatplatzierungen sind möglich!

GREEN BOND PRINCIPLES

Seit 2015 ist die NRW.BANK offiziell Mitglied der Green Bond Principles (GBP) der International Capital Market Association.

Green Bonds ermöglichen Kapitalbeschaffung und Investitionen für Projekte, die einen Umweltnutzen schaffen. Dieser Markt hat sich in den letzten Jahren stark entwickelt. Die GBP sind freiwillige Richtlinien, um Transparenz und Offenlegung als wichtige Basis für die Integrität des Green Bond-Markts zu fördern. Wesentlich sind hier vor allem Informationen über Mittelverwendung, Projektauswahl und Evaluationsprozess, Verwaltung der Erlöse sowie die anschließende Berichterstattung.

Damit bietet die Richtlinie den Emittenten Orientierung für die Begebung einer grünen Anleihe. Sie unterstützt aber auch Investoren, indem Informationen für die Bewertung ihrer Green Bond-Investitionen verfügbar sind.

Die GBP wurden zum Jahresbeginn 2014 veröffentlicht und seither jährlich aktualisiert.

Das Konzept der NRW.BANK.Green Bonds entspricht den in den GBP formulierten Standards. Diesen beizutreten war daher für die Bank ein naheliegender Schritt.

Mehr Informationen zu den [Green Bond Principles](#).

Voraussetzung für die Auswahl der Projekte, die sich für das Green Bond-Programm eignen, sind zum einen die Zusage im laufenden Kalenderjahr und zum anderen die thematische Einordnung. Dabei liegt der Fokus auf der Unterstützung der Klimaschutzpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen, den Nachhaltigkeitszielen der UN ([Sustainable Development Goals](#)) und den Anpassungen an die nicht zu vermeidenden Folgen des Klimawandels. Daher dienen die geförderten Maßnahmen der Reduzierung und Vermeidung negativer Umwelteinflüsse auf das Klima (Mitigation) sowie dem Umgang mit den Folgen des Klimawandels (Adaptation). Da der Klimaschutz den Schwerpunkt bildet, liegt der Fokus bei der Projektauswahl auf den höchsten zu erwartenden CO₂-Einsparungen.

Die liquiden Green Bonds der NRW.BANK werden ausschließlich in Euro emittiert, um langfristig eine grüne Euro-Benchmarkkurve aufzubauen und damit eine mögliche Preisdifferenzierung zwischen der grünen NRW.BANK-Kurve und der regulären NRW.BANK-Benchmarkkurve darstellen zu können.

Seit 2014 analysiert und bewertet oekom research als unabhängige Nachhaltigkeitsratingagentur den ökologischen Nutzen und die Qualität der ausgewählten Projekte der NRW.BANK.Green Bonds. Diese [Second Opinion](#) bestätigt das durchweg nachhaltige Konzept und die Einhaltung der Vorgaben der Green Bond Principles.

Fokus auf Umweltwirkung

Seit 2015 ermittelt die NRW.BANK die Umweltwirkung ihrer Green Bonds mit dem Ziel, die jährlich durch ein Investment in ihre Green Bonds eingesparten und vermiedenen CO₂-Emissionen zu veröffentlichen. Für die Analyse der positiven Umweltwirkung des Green Bonds 2015 konnte die NRW.BANK erstmals das [Wuppertal Institut](#) als kompetenten Partner gewinnen.



Dieses erstellt die Analysen nach den Empfehlungen des [Harmonized Framework for Impact Reporting](#), die von multilateralen Entwicklungsbanken unter dem Dach der GBP entwickelt wurden. Das Framework ermöglicht eine transparente und vergleichbare Wirkungsanalyse von Green Bonds, deren Anwendung von den GBP empfohlen wird.

So konnte 2016 erstmals in Zusammenarbeit mit dem Wuppertal Institut eine detaillierte [Wirkungsanalyse](#) für den NRW.BANK.Green Bond 2015 veröffentlicht werden. Aus dieser



GREEN BOND-AUSZEICHNUNGEN

Neben der Second Opinion erstellt oekom research auch ein Rating für Green Bonds. Grundlage für das Rating sind die Nachhaltigkeitsbewertung des Emittenten, die Transparenz und externe Überprüfung sowie die Nachhaltigkeitsqualität und -wirkung der unterliegenden Projekte. Seit 2016 bewertet oekom auch die NRW.BANK.Green Bonds und zeichnet diese mit dem „approved“-Status aus. Auf einer Zwölf-Punkte-Skala von „excellent“ (A+) bis „largely intransparent“ (D-) werden die 2014er und die 2015er Emissionen mit B+ bewertet.

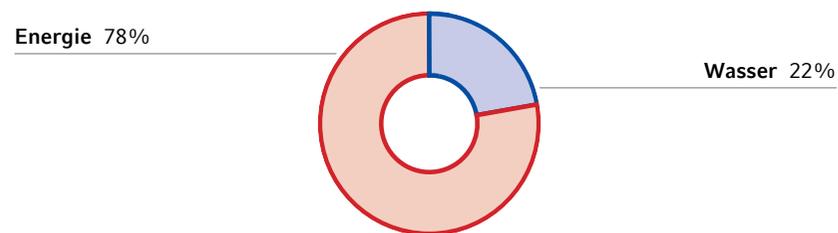
Beide Anleihen liegen damit im Top-Quantil der über 140 bewerteten grünen Anleihen. Mit einem Rating von B- beginnt der „approved“-Status, der die Anleihen – aus Sicht von oekom – für ein grün ausgerichtetes Portfolio qualifiziert. oekom research schätzt insbesondere den hohen Umweltnutzen der für die NRW.BANK.Green Bonds ausgewählten Projekte sowie das hohe Maß der Transparenz. So wurden die NRW.BANK.Green Bonds mit dem „Sustainability Bond Approved Label“ oekoms ausgezeichnet.

Auch die am Green Bond-Markt etablierte Nichtregierungsorganisation „[Climate Bond Initiative](#)“ bewertet die NRW.BANK positiv. Sie zeichnete die NRW.BANK im Jahr 2015 als Pionier des Green Bond-Marktes (First Regional Development Bank) aus.

geht hervor: Die Emission vermeidet über ihre zehnjährige Laufzeit 2,7 Mio. t CO₂-Äquivalente. Gemessen an der Gesamtemissionsgröße von 500 Mio. € kommt es somit zu einer jährlichen Einsparung von 540 t CO₂-Äquivalenten pro Million Euro.

NRW.BANK.Green Bond 2016

Im Berichtsjahr wurden in einem internen Auswahlprozess geeignete Förderprojekte der Themenbereiche Wasser und Energie mit einem Gesamtvolumen von 523 Mio. € identifiziert. Der Schwerpunkt lag mit rund 410 Mio. € erneut auf dem Aspekt Energie. Rund 113 Mio. € sind dem Themengebiet Wasser und im Speziellen dem Projekt Emscher 2020 zugeordnet. Details zu dem größten wasserwirtschaftlichen Einzelprojekt in der EU zur Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie sind im [NRW.BANK Nachhaltigkeitsbericht 2015](#) nachzulesen.



Die ausgewählten Projekte hat die NRW.BANK eindeutig als Green Bond Asset-Pool 2016 gekennzeichnet. Hierzu wurden die ausgewählten Kredite intern markiert. Der Prozess des „Earmarkings“ unterliegt der internen Revision und ist somit Bestandteil eines regelmäßigen Audits.

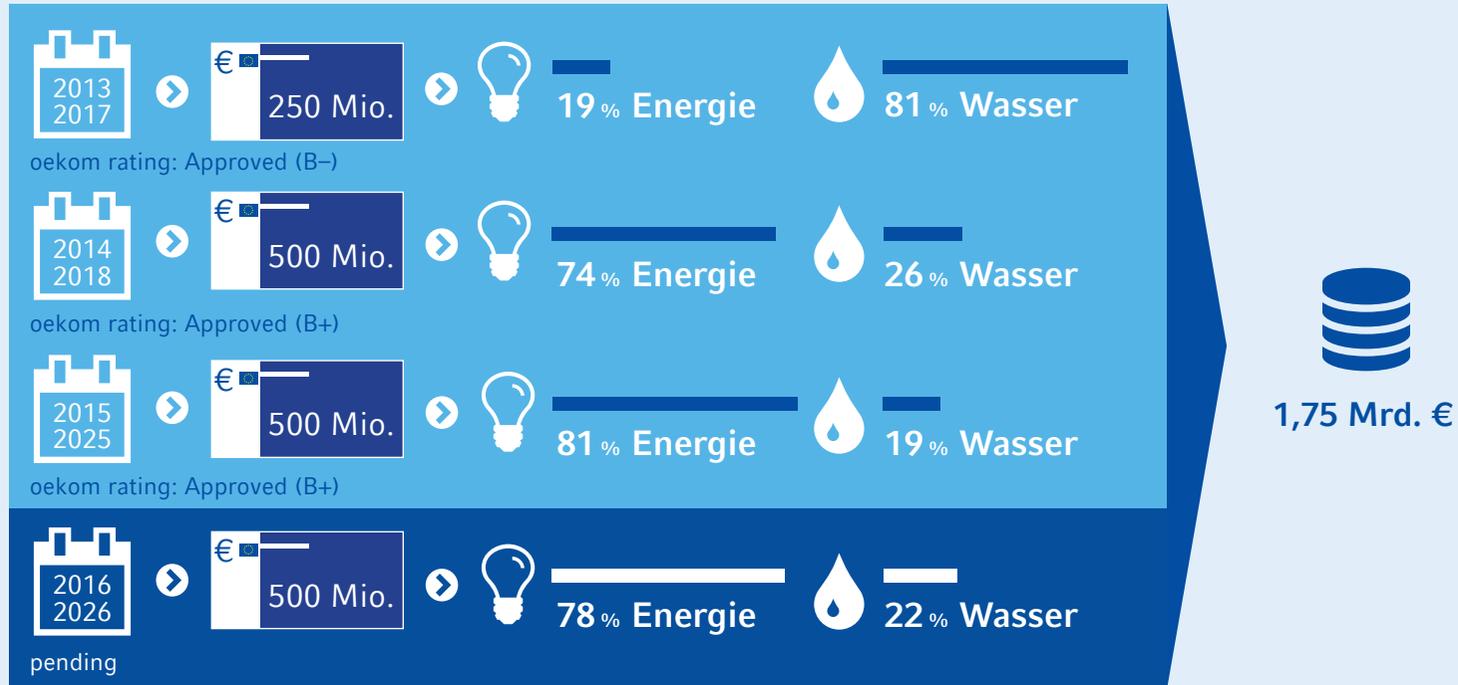
oekom research bestätigte den Nachhaltigkeits- und Umweltnutzen dieser Projekte durch ein [positives Ergebnis](#) im Rahmen der Second Opinion.

Bereich	Themenfeld	Thema	Anzahl Fördernehmer	Fördervolumen in Mio. €
Wasser	Adaptation	Flussrenaturierung	1	113,4
Energie	Mitigation	Erneuerbare Energien	31	372,1
		– davon Windkraft Onshore	27	317,0 ¹⁾
		– davon Windkraft Offshore	2	51,4
		– davon Photovoltaik	2	3,7 ¹⁾
Energie	Mitigation	Energieeffizienz	744	27,8
		– davon verarbeitendes Gewerbe	2	2,0
		– davon Gebäudesanierung	742	25,8
Energie	Mitigation	Low Carbon Transport	1	10,0

¹⁾ Unterschied zu Angaben in der Second Opinion durch Projektaustausch gemäß den „Use of Proceeds“ – Photovoltaik-Anlage (2 Mio. €) wurde durch Onshore-Windenergieanlage (2 Mio. €) ersetzt.

Auf Basis dieses Asset-Pools begab die NRW.BANK im November 2016 erfolgreich ihren bereits vierten Green Bond, den NRW.BANK.Green Bond 2016. Die Anleihe mit einem Volumen von 500 Mio. € und einer Laufzeit von zehn Jahren war die erste Emission einer europäischen Agency nach den US-Wahlen. Die NRW.BANK sagt ihren Investoren zu, die Mittel des Green Bonds 2016 über die Gesamtlaufzeit der Anleihe zur Refinanzierung von Projekten der Wasserwirtschaft, erneuerbaren Energien, Energieeffizienz und des Low Carbon Transport zu verwenden. Neben der Green Bond-Emission bietet der Asset-Pool bei Nachfrage die Möglichkeit für zusätzliche Privatplatzierungen.

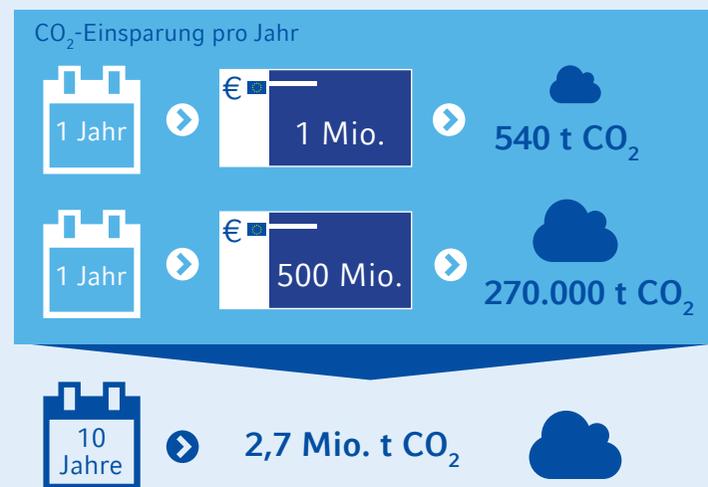
Gesamtvolumen aller NRW.BANK.Green Bonds



NRW.BANK.Green Bond 2016



NRW.BANK.Green Bond 2015



Wirkungsanalyse

Das Wuppertal Institut ermittelte auch im Berichtsjahr wieder die positive Umweltwirkung der ausgewählten Förderprojekte des Themenfelds „Climate Mitigation“ mit einem Gesamtvolumen von 410 Mio. €. Die übrigen rund 113 Mio. € des Themenfelds „Climate Adaptation“ flossen im Jahr 2016 ausschließlich in die Renaturierung der Emscher. Die durch die Green Bond-Mittel erreichten Fortschritte bei diesem Projekt ermittelte die NRW.BANK in enger Kooperation mit der Emschergenossenschaft.

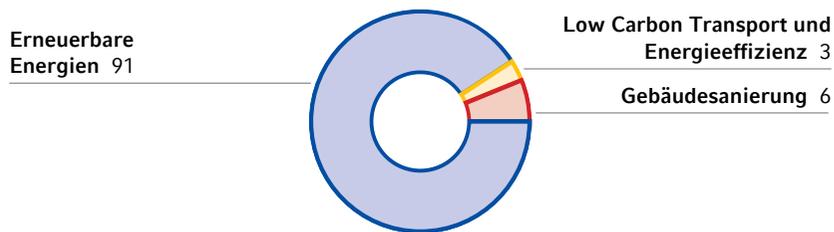
Themenfeld „Climate Mitigation“

Die geförderten Projekte im Themenfeld „Climate Mitigation“ des NRW.BANK.Green Bonds 2016 helfen, negative Umwelteinflüsse auf das Klima zu reduzieren oder gar zu vermeiden. Dabei handelt es sich um

- den Ausbau erneuerbarer Energie (Windenergie und Photovoltaik),
- Energieeffizienzmaßnahmen in Unternehmen und Low Carbon Transport sowie
- die Sanierung von Wohngebäuden.

Förderanteile im Themenfeld „Climate Mitigation“

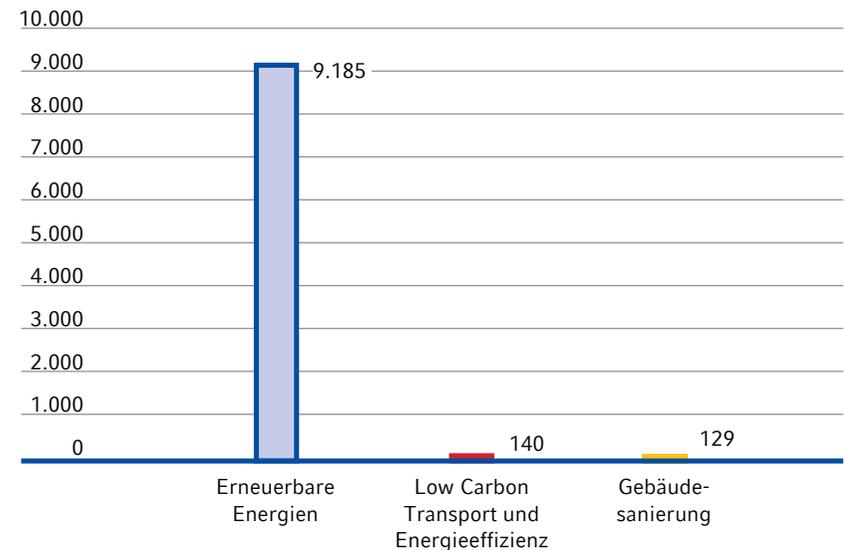
(410 Mio. €) in %



3,4 MIO. T CO₂-ÄQUIVALENTE EINGESPART

Die berechnete Vermeidung von Treibhausgas-Emissionen aus diesen Projekten über die zehnjährige Laufzeit des NRW.BANK.Green Bond 2016 beträgt 3,4 Mio. t CO₂-Äquivalente. Dies entspricht der CO₂-Speicherleistung eines Wirtschaftswaldes auf der vierfachen Fläche von Berlin. Gemessen an dem Green Bond Asset-Pool von 523 Mio. € kommt es zu einer jährlichen Einsparung von 685 t CO₂-Äquivalenten pro 1 Mio. €.

Durch Investition von 1 Mio. € vermiedenen CO₂-Äquivalenten bei 10 Jahren Laufzeit (bezogen auf das Investitionsvolumen von 410 Mio. €) in t



Der Großteil der vermiedenen Emissionen wurde durch erneuerbare Energien eingespart. Die durch die 372 Mio. € ermöglichten 82 On- und 2 Off-shore-Anlagen produzieren jährlich geschätzte 3.700 GWh Strom. Der dem Green Bond Asset-Pool entsprechende Finanzierungsanteil (9 %) führt bei einer Laufzeit von zehn Jahren zu einer Vermeidung von 3,4 Mio. t CO₂-Äquivalenten. Etwa 90 % gehen dabei auf die durch die Green Bond-Mittel ermöglichten Onshore-Anlagen in Nordrhein-Westfalen zurück.

3,7 Mio. € des Green Bond Asset-Pools sind dem Ausbau der größten Photovoltaik-Freifläche in Deutschland (siehe auch [Projektbeispiele](#)) zugeordnet. Hierdurch werden über die Gesamtlaufzeit des Green Bonds 2016 weitere 33.500 t der klimaschädlichen Treibhausgase vermieden.

25,8 Mio. € haben ihren Ursprung in dem Förderprogramm *NRW.BANK. Gebäudesanierung*. Dadurch werden über die zehnjährige Laufzeit und gemessen an dem Förderanteil von 90 % weitere 3.300 t CO₂-Äquivalente eingespart.

Eine neue Projektkategorie unter dem Green Bond-Programm ist „Low Carbon Transport“. Mit 10 Mio. € förderte die NRW.BANK im Jahr 2016 den Kauf von acht energie- und klimaeffizienten Straßenbahnen ([Variobahnen](#)) in Bochum, durch die über zehn Jahre etwa 1.100 t Treibhausgase vermieden werden.

2,0 Mio. € des Green Bond Asset-Pools 2016 sind Maßnahmen zur Verbesserung der Energie- und Ressourceneffizienz in Unternehmen. Daraus resultieren 600 t vermiedene Treibhausgase über die Gesamtlaufzeit.

Details wie Angaben zur genauen Methodik sowie der Ergebnisdarstellung gemäß dem Harmonized Framework for Impact Reporting sind der [Wirkungsanalyse](#) des Wuppertal Instituts zu entnehmen.

Themenfeld „Climate Adaptation“

Rund 113 Mio. € des Green Bonds 2016 flossen in die Refinanzierung von Maßnahmen der Emscher Genossenschaft für den Emscherumbau. Somit ermöglichen die Mittel auch im Jahr 2016 eine Vielzahl von gewässerbaulichen Maßnahmen – alle mit dem Ziel, eine nachhaltige, ökologisch erneuerte Flusslandschaft im Emschergebiet zu erreichen.

Im Mittelpunkt steht zurzeit weiterhin die Fertigstellung des großen, modernen Abwasserkanals Emscher (AKE). Nachdem der Kanal inzwischen – insbesondere 43 km des Bauabschnitts 30 von Dortmund-Deusen bis Bottrop – weitgehend gebaut ist, folgt jetzt die weitere Trassierung in Oberhausen, weiter in Richtung der Emschermündung in Dinslaken. Der AKE ist die unabdingbare Voraussetzung für die Renaturierung der Emscher selbst, die in den Folgejahren wieder zu einer soweit möglich naturnahen Flusslandschaft entwickelt wird. Die Emscher wird damit, wie ihre bereits ökologisch revitalisierten Zuflüsse, nicht nur der Natur eine neue Chance bieten, sondern auch zu einem Erlebnis- und Freizeitraum für die Menschen in der Region werden. Dies zeigen bereits heute die in den Vorjahren auch mit Unterstützung von Green Bond-Mitteln der NRW.BANK hergestellten neuen Bäche und die auf 23 km renaturierte obere Emscher von Holzwickede bis Dortmund.

Zum Bau des neuen Abwassersystems der Emscher gehörte 2016 weiterhin der Umbau des Großklärwerks Emschermündung zu einer modernen Gebietskläranlage unter Berücksichtigung einer zukünftigen nachhaltigen Energierückgewinnung und Ressourcennutzung. Ebenso zählt der Bau der drei großen Pumpwerke in Gelsenkirchen, Bottrop und Oberhausen zum Gesamtprojekt: Sie sorgen dafür, dass der Abwasserstrom des großen Abwasserkanals Emscher auf den Zwischenstrecken im freien Gefälle bis zur Mündungskläranlage in Dinslaken bzw. zum Rhein geführt wird. Hier sind 2016 weitere große Baufortschritte erzielt worden. Auch die Pumpwerke werden nachhaltig geplant und gebaut. Sie kennzeichnen ein möglichst geringer Energieverbrauch, gestalterische Hochwertigkeit für das Stadtbild und eine direkte Partizipation durch Bürgerbeteiligung unter anderem in Gestaltungswerkstätten.

Umweltaspekte werden schon im Vergabeverfahren bei allen Bauabschnitten des Emscher-Umbaus berücksichtigt. Sie werden direkt in die Bewertung der Angebote und die Auswahl des Bieters einbezogen.

Auch in den Nebenlaufgebieten wurde der Umbau der Emscherzuflüsse vorangetrieben. Beispiele hierfür sind der Borbecker Mühlenbach und die Berne in Essen, der Ostbach in Bochum, der Nettebach in Dortmund und der Läppkes Mühlenbach in Oberhausen.

Im Emschergebiet wurden von 429 km zu erstellenden neuen, modernen Abwasserkanälen bislang 338 km gebaut. Von den 326 km an neuen, naturnahen Gewässern sind 124 km fertiggestellt und weitgehend der eigendynamischen, naturnahen Entwicklung überlassen worden. Verschiedene Gewässer entwickeln sich dabei so gut, dass sie eine neue urbane Biodiversität ermöglichen.

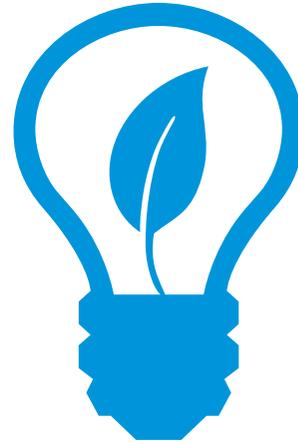
Der mit Mitteln aus den Green Bonds durchgeführte Emscher-Umbau ist daher auch ein herausragendes Thema für die „Grüne Hauptstadt Europas 2017“ – die Emschermetropole Essen.

Artenvielfalt nimmt zu

2016 wurde der Bau des letzten Pumpwerks für den Abwasserkanal Emscher in Oberhausen begonnen. Der Abwasserkanal ermöglicht den Umbau des ehemaligen Abwasserflusses Emscher zu einem neuen Flussgebiet mit vielfältigem ökologischem Mehrwert. Besonders wertvoll sind dabei die sogenannten „ökologischen Schwerpunkte“ entlang der Emscher, an denen dem Fluss besonders viel Raum für seine Eigendynamik gegeben werden kann. Diese Bereiche sollen zu sogenannten „Strahlursprüngen“ für die neue

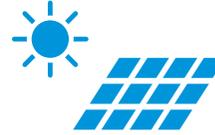
Biodiversität der Emscher werden. Im Nahbereich des neuen unterirdischen Pumpwerks in Oberhausen wird mit dem „Holtener Bruch“ ein solcher Schwerpunkt entstehen. Moderne Technik (Pumpwerk und Kanal) und die ökologische Erneuerung liegen so ganz nah beieinander. Das eine ist die Voraussetzung für das andere und beide repräsentieren die neue Flusslandschaft.

Genauso wichtig ist in diesem Zusammenhang der Bau der neuen Emschermündung in Dinslaken und Voerde. Die Emscher, die bislang über ein großes Absturzbauwerk schnurgerade in den Rhein mündet, wird hier nach Norden verlegt und in geschwungenem Verlauf und ohne die Barrierewirkung eines Absturzes frei in den Rheinstrom münden. Zwischen beiden Flusssystemen wird es einen natürlichen Austausch geben. Dies ermöglicht eine großzügige Deichrückverlegung. Die Emschermündung wird mit einem neuen Hochwasserrückhaltevolumen von 1 Mio. m³ nicht nur einen Beitrag zum Hochwasserschutz am Rhein bieten, sondern auch das benachbarte und ca. 25.000 ha große Ramsar-Vogelschutzgebiet Unterer Niederrhein mit einer vielfältigen Auenlandschaft bereichern. Dies erfüllt außerdem die bekannte Forderung „mehr Raum den Flüssen“ für einen nachhaltigen und natürlichen Hochwasserschutz durch mehr Rückhalt in der Fläche. Letztlich ermöglichen die Green Bond-Mittel diese Maßnahme zusammen mit dem Abwasserkanal entlang der Emscher, der hierfür die grundsätzliche, systematische Voraussetzung schafft.



Green Bond-Projekte

Mit dem NRW.BANK.Green Bond werden nachhaltige Energieversorgungs- und Produktionsverfahren gefördert.



7.700 t Kohlendioxid

spart der Solarpark Herzogenrath im Vergleich zur konventionellen Energieproduktion im Jahr ein.



Solarpark Herzogenrath

EWV ENERGIE- UND
WASSER-VERSORGUNG GMBH,
N.S.W. ENERGY GMBH,
STADT HERZOGENRATH

www.ewv.de

Sonnenernte in Herzogenrath

Der Solarpark Herzogenrath und sein neuer Anbau versorgen über 4.500 Haushalte mit Strom und damit rein rechnerisch ein Drittel der Stadt. Mit April beginnen die sonnenstarken Monate, dann können der Solarparkanbau Solarpark 2 in der Spitze rund vier Megawatt und „der große Bruder“, Solarpark 1, zehn Megawatt Leistung erbringen. So wird im Vergleich zu herkömmlicher Energieproduktion der Kohlendioxidausstoß um insgesamt 7.700 Tonnen im Jahr reduziert. Eine hundertprozentige Abdeckung der Stadt Herzogenrath mit Strom aus Sonne ist vorstellbar: Weitere nutzbare Flächen auf dem Gebiet der ehemaligen Sandwerke sind im Flächennutzungsplan schon ausgewiesen – damit wären noch einmal vier Megawatt Leistung möglich. Bei der Finanzierung des Solarparks 2 halfen 3,7 Millionen Euro aus dem Förderprogramm *NRW.BANK.Energieinfrastruktur* und die Integration in den Green Bond Asset-Pool 2016.



42 Variobahnen

mehr für Bochum und Gelsenkirchen.



Nahverkehr

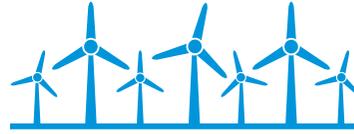
BOGESTRA AG

www.bogestra.de

Attraktiver Nahverkehr

Klimaschonende Mobilität: Seit September 2016 läuft bei der BOGESTRA AG die Auslieferung von 42 neuen Straßenbahnen vom Typ Variobahn, von denen acht bis Ende 2016 ausgeliefert wurden und Teil des Green Bond Asset-Pools 2016 sind. Diese energiesparend produzierten Schienenfahrzeuge bieten den Fahrgästen eine Innenraum-Klimatisierung, ein Informationssystem sowie eine Videoschutzanlage.

Die elektromobilen Straßenbahnen erzeugen keine Luftschadstoffe vor Ort und speisen beim Bremsen erzeugte Energie zurück. Gleichzeitig sorgen sie durch ihr Platzangebot dafür, dass der CO₂-Ausstoß pro Fahrgast extrem gering ist. Als „Low Carbon Transport“ wurde dieses 110-Millionen-Euro-Projekt unter anderem mithilfe des Förderprogramm *NRW.BANK.Infrastruktur* auf die Schiene gebracht.



30.000 Haushalte

versorgt der größte Windenergiepark in Nordrhein-Westfalen mit regenerativer Energie.



Windenergiepark Dahlem

WINDPARK
DAHLEM-BAASEMER WALD
GMBH & CO. KG

www.dunoair.com

Größter Windenergiepark im Wald in Nordrhein-Westfalen

DunoAir nutzte für die Investition von knapp 50 Millionen Euro in den größten Wald-Windenergiepark Nordrhein-Westfalens das Programm *NRW.BANK.Energieinfrastruktur* zur Finanzierung. An dem Windpark partizipieren die Kommune Dahlem und ihre Bürger über diverse Modelle an der regionalen Wertschöpfung. Die Pachteinahmen von mindestens 55.000 Euro pro Jahr und Anlage gehen an Initiativen und Vereine der Gemeinde. Auch aus anderen Gründen wurde der Bau mitten im Wald von den Anwohnern weitgehend akzeptiert: Politik, Verwaltung und der Investor, die DunoAir Windpark Planung GmbH, informierten die Öffentlichkeit frühzeitig und beteiligten sie an den Planungen. Der Strom der Windenergieanlage im Dahlem-Baasemer Wald wird in das öffentliche Stromnetz eingespeist, und seit Beginn 2017 erhalten rechnerisch bis zu 30.000 Haushalte im Kreis Euskirchen umweltfreundlichen Strom. Das Windkraftprojekt entspricht den Auswahlkriterien des Wind Energy Generation Standards der Climate Bond Initiative (CBI) und den Nachhaltigkeitskriterien von oekom research, sodass es in den Green Bond Asset-Pool 2016 integriert werden konnte. Die jährlich durch den Windpark eingesparten CO₂-Emissionen ermittelte das Wuppertal Institut im Zuge der Wirkungsanalyse des Green Bonds 2016 mit rund 38.000 Tonnen.



25 % weniger Energie

benötigt die Produktionsstraße bei der Feuerverzinkung der Seppeler Gruppe.



Feuerverzinkung SEPPELER GRUPPE

www.seppeler.de

Neue Produktionsstraße senkt Energiekosten

Feuerverzinkung im geschlossenen Kreislauf: Am Standort Osnabrück baute die Seppeler Gruppe aus dem nordrhein-westfälischen Rietberg eine neue Produktionsstraße. Im Zuge dieser Umbaumaßnahmen wurde der Kessel erneuert. Dessen Arbeitsmaße mit einer Länge von 8,60 Metern und einer Tiefe von 3,50 Meter ermöglichen das Verzinken von Bauteilen mit Stückgewichten bis zu 4.000 Kilogramm. Dabei spart die neue Anlage im Vergleich zu vorher 25 Prozent Energie ein.

Der Clou: Die Wärme des Ofens der Produktionsstraße wird über eine Wärmerückgewinnungsanlage auch für den Trockenkanal genutzt. Die Restwärme kommt zudem noch bei der Vorbehandlung zum Einsatz. Von den 3,7 Millionen Euro Investitionskosten für den geschlossenen Produktionskreislauf wurden 2 Millionen Euro mithilfe des Förderprogramms *NRW.BANK.Effizienzcredit* finanziert.



Auf 124 km renaturiert
ist die Emscher bereits. 326 km sind geplant.



Emscherumbau

EMSCHER-
GENOSSENSCHAFT

www.eglv.de

Ökologischer Schwerpunkt mit Blick für die Artenvielfalt

Es ist das größte Infrastrukturprojekt Nordrhein-Westfalens: 2016 wurden rund 115 Millionen Euro mit Mitteln aus dem Green Bond in den Umbau der Emscher investiert. Unter anderem startete die Emschergenossenschaft den Bau des letzten Pumpwerks für den Abwasserkanal Emscher in Oberhausen. Dieser Abwasserkanal ermöglicht den Umbau des ehemaligen Abwasserflusses Emscher zu einem neuen Flussgebiet mit vielfältigem ökologischem Mehrwert.

Besonders wertvoll sind dabei die sogenannten ökologischen Schwerpunkte entlang der Emscher, an denen dem Fluss besonders viel Raum für seine Eigendynamik gegeben werden kann. Diese Bereiche sollen zu „Strahlursprüngen“ für die neue Biodiversität der Emscher werden. Im Nahbereich des neuen unterirdischen Pumpwerks in Oberhausen wird mit dem „Holtener Bruch“ ein solcher Schwerpunkt entstehen. Insgesamt wurden bislang schon 124 von 326 Kilometern des Emscherlaufs renaturiert.

Ausblick

Ein Anliegen der NRW.BANK ist, die Weiterentwicklung des Green Bond-Markts zu unterstützen. Um dieses Ziel konsequent umzusetzen und gleichzeitig einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz zu leisten, erweiterte die Bank im Berichtsjahr ihr bisheriges Green Bond-Programm um zwei weitere Komponenten.

NRW.BANK.Green Bond-Privatplatzierungen

Seit Ende 2016 bietet die NRW.BANK nachhaltigen Investoren zusätzlich die Möglichkeit zu grünen Privatplatzierungen. Um dem vielfältigen Investoren-Interesse gerecht zu werden, bietet die Bank sie neben dem Euro auch in vielen weiteren Währungen an. Zur Refinanzierung waren Projekte zu den Themen Wasser und Abwasser, E-Mobilität (inklusive E-Bussen), Energieeffizienz, erneuerbare Energien sowie Wärmedämmung verfügbar.

Mit diesem Angebot entspricht die NRW.BANK der erhöhten Investoren-nachfrage nach diesem Produkt und hat so die Möglichkeit, weitere hochwertige grüne Assets zu berücksichtigen.

NRW.BANK.Green Bond Investment-Portfolio

Im Berichtsjahr traf die NRW.BANK zudem die organisatorischen Vorbereitungen, um ab dem Jahr 2017 ein Green Bond-Portfolio aufzubauen. Damit wird die Bank grüne Anleihen künftig nicht mehr nur selbst als Emittentin im Rahmen ihres NRW.BANK.Green Bond-Programms begeben, sondern diese vielmehr auch im Rahmen ihrer eigenen Investments berücksichtigen.

Ziel der Bank ist es, bis zum Jahr 2020 ein NRW.BANK.Green Bond Investment-Portfolio mit einem Volumen von mindestens 200 Mio. € aufzubauen. Für das Portfolio qualifizieren sich Schuldverschreibungen, welche die GBP erfüllen und ein entsprechendes Reporting aufweisen. Zudem ist eine sogenannte Second Opinion oder eine Zertifizierung angelehnt an den Standard der Climate Bond Initiative erforderlich, um den Umweltnutzen der Schuldverschreibung zu ermitteln. Vorrangig wird die NRW.BANK hier in Projekten zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung investieren und über die durch die Investmentaktivitäten vermiedenen CO₂-Emissionen in den kommenden Nachhaltigkeitsberichten Rechenschaft ablegen.



// ÖKOBILANZ

Der verantwortungsvolle Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen sowie der Schutz von Klima und Umwelt gehören seit vielen Jahren zum Selbstverständnis der NRW.BANK. Damit die NRW.BANK dabei immer besser wird, überprüft sie kontinuierlich die Nachhaltigkeit ihres Handelns.

Klima und Umwelt schützen

Die NRW.BANK begleitet aktiv die politischen und gesellschaftlichen Nachhaltigkeitsanstrengungen und nimmt auch im eigenen Hause alle Möglichkeiten zur Ressourcenschonung und für einen nachhaltigen Geschäftsbetrieb wahr. Sie leistet damit ihren Beitrag, das Leitprinzip „Nachhaltigkeit“ der nordrhein-westfälischen Landesregierung engagiert mit umzusetzen.

Die Bank verwendet Ressourcen bewusst und sorgsam, um auch die Entstehung von CO₂-Emissionen durch ihren Geschäftsbetrieb auf ein Minimum zu reduzieren. Erklärtes Ziel der Bank ist es, den Einsatz von Ressourcen konsequent zu reduzieren und unvermeidbare Belastungen weitgehend zu kompensieren. Um auch weiterhin eine positive Entwicklung der Umweltkennzahlen zu erreichen, achtet die Bank auf ressourcenschonende und energieeffiziente Technik, nutzt Fernwärme sowie energiesparende IT-Hardware in all ihren Gebäuden und bezieht zu 100 % zertifiziertes Ökostrom aus Laufwasserkraftanlagen.

Seit zehn Jahren erstellt die NRW.BANK eine Bilanz ihrer ökologischen Daten und Verbrauchswerte gemäß den Standards des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU).

Systemgrenzen und Bilanzierungszeitraum

Für die Ökobilanz 2016 der NRW.BANK werden die jährlich aus dem Geschäftsbetrieb resultierenden Umweltauswirkungen ermittelt. Die Bank arbeitet in Düsseldorf an zwei Standorten und in Münster in einem Gebäudekomplex.

Der Berichtszeitraum entspricht dem Kalenderjahr. Die Verbrauchs- und Flusssdaten (In- und Outputmengen) erfasste die Bank für den Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016. Die Daten für Flächen, Fahrzeuge und Beschäftigte sind im Umweltbericht zum Stichtag 31. Dezember 2016 angegeben.

Datenerhebung und Bezugsgrößen

Durch die Erhebung der Daten nach VfU-Standard ist eine Vergleichbarkeit mit Daten von Unternehmen gegeben, die nach gleichem Standard ermittelt wurden. Grundlage sind die überarbeiteten Erhebungsrichtlinien des VfU mit den Umrechnungsfaktoren des Updates 2015. Die hier vorgestellten Daten sind ein Auszug aus der Ökobilanz 2016.

Die Bezugsgröße Mitarbeiterin/Mitarbeiter (MA) ist zur Bildung von relativen Umweltkennzahlen (Verbrauch pro MA) von Bedeutung. Teilzeitstellen werden für diese Bezugsgröße auf Vollzeitstellen aufaddiert und zeitweise externe Beschäftigte für die Dauer ihrer Beschäftigung erfasst. Diese Erfassung konnte erstmalig tagesgenau erfolgen.

Für die vorliegende Umweltbilanz wurden 1.409 MA¹⁾ für 2016, 1.436 MA¹⁾ für 2015 und 1.353 MA¹⁾ für das Jahr 2014 zugrunde gelegt. Die Verringerung der Mitarbeiterzahlen zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf diese genauere Erfassungsmethode zurückzuführen.

Für die Berechnung der Kennzahl Wasserverbrauch pro MA¹⁾/Tag wurde die Anzahl der Arbeitstage auf 250 Tage festgelegt.

Gebäudeenergie

Ressourcenschonende Energieträger, wie zertifizierter Ökostrom aus Laufwasserkraftwerken und Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplung, sind die wichtigsten Bausteine der nachhaltigen Gebäudebewirtschaftung durch die NRW.BANK. Diese hohen Umweltstandards werden an allen Standorten umgesetzt. Darüber hinaus produzierten die Photovoltaikanlagen in Münster im Jahr 2016 rund 20 MWh Strom für den Eigenbedarf. Insgesamt legt die NRW.BANK Wert auf den Einsatz energieeffizienter Technik.

¹⁾ Anzahl ist auf die vollen Mitarbeiter gerundet

Klima und Umwelt schützen



Energieverbrauch	2016	2015	2014
	kWh	kWh	kWh
Heizenergie			
– gesamt	5.406.170	4.846.170	4.433.420
– pro MA/Jahr	3.836	3.374	3.276
Strom			
– gesamt	5.846.930	5.381.180	5.802.897
– pro MA/Jahr	4.148	3.747	4.287

2016 setzte die NRW.BANK rund 11,5 % mehr Heizenergie ein als im Vorjahr. Der Mehrverbrauch bezog sich auf alle Standorte. Die spezifischen Kennzahlen pro Kopf stiegen um 13,7 % an.

Auch der Strombedarf stieg im Vergleich zum Vorjahr um 8,7 % in den absoluten Mengen und um 10,7 % bei den Werten pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter.

Sowohl für den Heizenergiebedarf als auch für die Stromnutzung liegt der Anstieg im Bereich der üblichen Schwankungsbreite und ist auf klimatische und nutzungsspezifische Gegebenheiten zurückzuführen.

Dienstreiseverkehr

Gute Kontakte zu ihren Kundinnen und Kunden sowie die Pflege von Geschäftsbeziehungen sind wichtige Erfolgsfaktoren für die Bank. Geschäftsreisen sind hierfür unumgänglich. Die NRW.BANK macht jedoch mit ihrer Reiserichtlinie klare Vorgaben, um die ökologischen Auswirkungen der Reisetätigkeit ihrer Beschäftigten möglichst gering zu halten. Der Hinweis auf die Nutzung von Video- und Telefonkonferenzen, des öffentlichen Personennahverkehrs oder der Bahn sind wesentliche Faktoren, um die durch den Geschäftsreiseverkehr entstehenden Emissionen zu verringern.

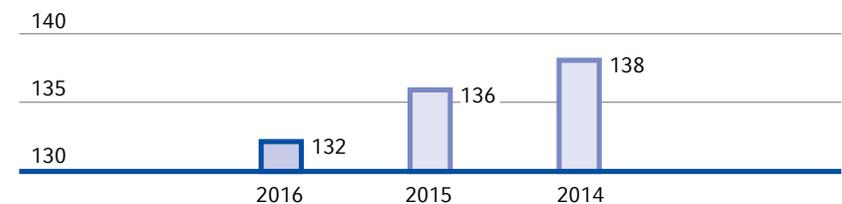
Bei den Fahrten mit der Deutschen Bahn sind 92,3 % der Reisen durch die Bahn bereits CO₂-frei gestellt und fließen mit einem reduzierten Umrechnungsfaktor in die CO₂-Bilanz ein. Die übrigen 7,7 % sind Dienstreisen im

Nahverkehr und mit dem Thalys (insgesamt 76.663 km). Diese Strecken werden mit dem vollen Umrechnungsfaktor für CO₂-Emissionen angerechnet.

Bei der Ermittlung der Kurz- und Langstreckenflüge wurden, wie in den Vorjahren, Verbundflüge¹⁾ entsprechend ihren Einzelflügen erfasst.

Auch die stetige Fachberatung bei der Auswahl neuer Dienstfahrzeuge zeigt Wirkung und ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für den immer weiter sinkenden CO₂-Flottenmittelwert. Bei der Bewertung wurden zum einen die Angaben der Hersteller zu den CO₂-Emissionen und soweit verfügbar die neuesten veröffentlichten Erkenntnisse des Kraftfahrtbundesamtes in die Ermittlung des CO₂-Flottenmittelwertes einbezogen. Lag dieser Wert im Jahr 2015 noch bei 136,2 g/km, konnte er im Jahr 2016 auf 131,6 g/km gesenkt werden. Das entspricht einem Minus von 3,4 %.

Durchschnittliche CO₂-Emissionen der Dienstfahrzeuge in g/km



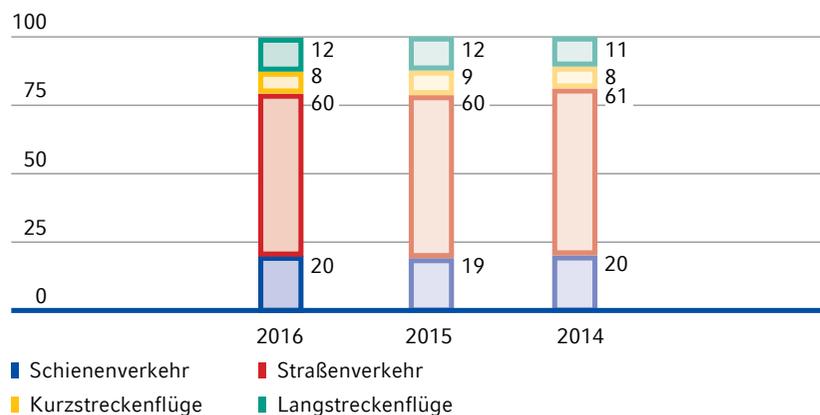
¹⁾ Verbundflug ist die Zusammenfassung von Transfer- und Hauptflug.

Die Beschäftigten der NRW.BANK legten im Jahr 2016 insgesamt 4.565.586 Dienstreisekilometer zurück. Daraus ergibt sich eine Reisetätigkeit von 3.239 km pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter. Im Vergleich zum Vorjahr fiel damit das Gesamtreiseaufkommen minimal um 0,4 % und die pro Kopf zurückgelegten Kilometer stiegen leicht um 1,5 %.

Dienstreisekilometer	2016	2015	2014
	km	km	km
Schienenverkehr	915.722	866.653	870.804
Straßenverkehr ¹⁾	2.748.430	2.723.420	2.660.988
Kurzstreckenflüge	342.905	430.117	328.557
Langstreckenflüge	558.529	564.482	463.921
Gesamt	4.565.586	4.584.672	4.324.270
km/MA	3.239	3.192	3.195

¹⁾ sämtliche mit den Dienstwagen der Bank, Mietwagen und privaten Fahrzeugen auf Dienstfahrten zurückgelegten Kilometer

Anteil der Verkehrsträger in %



Die Verteilung der Reisetätigkeit auf Verkehrsträger blieb auch 2016 im Vergleich zu den Vorjahren recht stabil. Mit 60,2 % stellte der PKW-Verkehr den größten Anteil an der Gesamtreiseleistung, die Bahn folgt mit 20,1 % und die Flüge sind mit insgesamt 19,7 % vertreten.

Papier

Für die Ökobilanz 2016 erfasste die NRW.BANK alle im Büro genutzten Papiere inklusive Druckerzeugnissen (wie Briefbögen), Versandmitteln und Kommunikationsmaterial (wie Geschäftsberichte, Broschüren, Flyer etc.). Erstmals konnten auch bei den Versandmitteln die Papierqualitäten ermittelt und damit alle verwendeten Papiere bei der Betrachtung der Papierqualitäten einbezogen werden.

Der Gesamtverbrauch im Jahr 2016 lag bei 57,8 t (Vorjahr: 61,5 t) oder 41,0 kg pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter (Vorjahr: 42,8 kg).

Betrachtet man nur den Verbrauch von Büropapieren, also ohne Versandmittel und Druckerzeugnisse, ergibt sich folgendes Bild:

Papierverbrauch ¹⁾	2016	2015	2014
	kg	kg	kg
Gesamt	42.936	44.077	46.620
kg/MA	30,5	30,7	34,4

¹⁾ Druck- und Kopierpapier, ohne Druckerzeugnisse, Versandmittel und Marketingmaterial

Der Verbrauch von Büropapier sank absolut um 2,6 %, die Pro-Kopf-Menge blieb mit 30,5 kg nahezu stabil.

Für die Ökobilanz ist neben der Verbrauchsmenge auch die Qualität des eingesetzten Papiers eine wichtige Größe. Für die Betrachtung der Entwicklung des Recyclingpapieranteils wurden alle genutzten Papiere (ohne Versandtaschen) in die Übersicht einbezogen.

Papierqualitäten	2016	2015	2014
	%	%	%
Recyclingpapier	63,4	71,1	53,0
Primärfaserpapier, ECF ¹⁾ (inkl. holzfrei)	12,8	5,6	24,1
Primärfaserpapier, FSC und PEFC ²⁾	23,8	23,3	22,9

¹⁾ elementar chlorfrei (ECF)

²⁾ Forest Stewardship Council (FSC), Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes, (PEFC)

Im Zuge einer verbesserten Berichterstattung entschied sich die NRW.BANK erstmals, die Papierqualitäten aller eingesetzten Papiere vollumfänglich zu ermitteln. Bezogen auf diese 2016 erstmals ermittelten vollumfänglichen Daten inklusive der Versandmittel, beträgt der Recyclingpapieranteil 60,2 %. Die kommenden Jahre werden hier aber aufschlussreichere Daten zur Entwicklung des Recyclingpapieranteils geben.

Wasser

Wasser ist eine wertvolle Ressource und die NRW.BANK setzt sich aktiv für den schonenden Umgang mit ihr ein. Wasser aus den Rückkühlwerken und Luftwäschern wird als Grauwasser im Sanitärbereich eingesetzt und damit erneut verwendet. Bei technischen Umrüstungen und Neuanschaffungen wird neben anderen ökologischen Aspekten auch auf Wasser sparende Technik geachtet.

Die folgenden Zahlen zeigen die verbrauchte Gesamtwassermenge, in der auch der Wasserverbrauch der Küchen an den Standorten Münster und Kavalleriestraße in Düsseldorf enthalten ist.

Der absolute Wassereinsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 7,7 %, der Pro-Kopf-Verbrauch um 9,7 %.

Betriebs- und Trinkwasser	2016	2015	2014
Gesamtverbrauch	22.266 m ³	20.669 m ³	21.281 m ³
Verbrauch pro MA/Tag ¹⁾	63,2 l	57,6 l	62,9 l

¹⁾ Bei der Ermittlung der genutzten Wassermenge pro Tag wurden 250 Arbeitstage pro MA zugrunde gelegt.

Abfall

Für die Ökobilanz 2016 wurden die nachfolgenden Abfallarten in die Betrachtung einbezogen: Papier (inklusive Aktenvernichtung), gemischte Verpackungen, Speisereste, Altfett, Grünabfälle, Glas, Restmüll, Schlämme aus der betriebseigenen Abwasserbehandlung, Mischschrott, Elektroschrott, Datenträger, Sperrmüll, ölhaltige Abfälle und Leuchtstoffröhren.

Unter Berücksichtigung der aufgeführten Abfallarten ergab sich für 2016 eine Gesamtabfallmenge von 389,8 t (Vorjahr: 403,5 t). Dies entspricht einem Abfallaufkommen von 276,6 kg pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter (Vorjahr: 280,9 kg).

Im Vergleich zum Vorjahr fiel die Gesamtabfallmenge damit um 3,4 %, die Pro-Kopf-Werte sanken um 1,5 %.

Bei einer ausschließlichen Betrachtung der Abfallfraktionen aus der Banktätigkeit und ohne die Abfälle, die vor allem im Bereich der Küchenbewirtschaftung anfallen, ergibt sich für das Berichtsjahr folgendes Bild:

Abfallmenge	2016	2015	2014
	t	t	t
Altpapier	53,5	56,4	55,4
Aktenvernichtung	61,4	78,4	43,0
Restmüll	108,4	111,7	108,9
DSD („Grüner Punkt“)	3,6	3,4	3,2
Gesamt¹⁾	227,0	249,9	210,4
kg/MA	161,1	174,0	155,5
Recyclingquote ¹⁾	53,2%	55,3%	48,3%

¹⁾ ohne sonstige und Küchenabfälle

Die Gesamtabfallmenge aus der Banktätigkeit (ohne Küchenabfälle etc.) fiel im Vergleich zum Vorjahr um 9,2 %, die Pro-Kopf-Menge um 7,4 % sank. Maßgeblich ist hier vor allem die geringere Menge der vernichteten Akten im Vergleich zum Vorjahr. Das leichte Absinken der Recyclingquote um 3,8 % ist auch dieser geringeren Menge an Aktenvernichtung zuzuschreiben.

In diesem Jahr wurde erstmals die von den Abfallwirtschaftsbetrieben Münster (awm) entsorgte Restmüllmenge aus Münster differenziert betrachtet. Nach Angaben des Entsorgers werden durch die biologisch-mechanische Abfallaufbereitung 14,0 % (2,1 t) der Abfälle, welche die NRW.BANK als Restmüll entsorgt, der stofflichen Verwertung zugeführt. Daher wurde dieser Anteil dem Recyclinganteil zugerechnet.

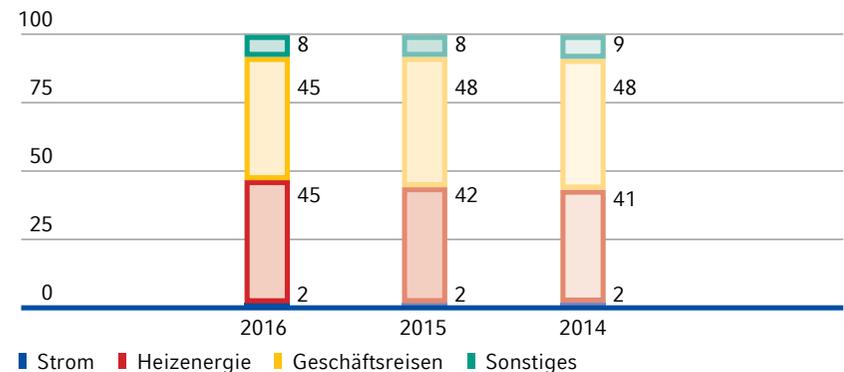
Treibhausgase

In der CO₂-Bilanz der NRW.BANK sind alle zuvor genannten umweltrelevanten Verbrauchswerte und Abfälle sowie die genutzte Menge an Notstromdiesel in der Berechnung einer Kennzahl subsumiert. Diese Kennzahl ist eine wichtige Kenngröße für die Beurteilung der Umweltleistung der Bank.

Die Umrechnungsfaktoren zur Ermittlung der CO₂-Emissionen entsprechen dem VfU-Update 2015. Um die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren herzustellen, wurden auch die Werte aus 2014 mit diesen Umrechnungsfaktoren ermittelt. Daher ergeben sich hier Abweichungen zu dem Bericht aus dem Jahr 2014.

CO ₂ -Emissionen	2016	2015	2014
	kg CO ₂	kg CO ₂	kg CO ₂
Strom	41.339	38.648	39.460
Heizenergie inkl. Notstromdiesel	1.057.644	940.157	870.750
Geschäftsreisen	1.049.567	1.055.711	1.006.615
Papier	65.443	69.247	74.071
Trinkwasser	15.653	14.530	14.960
Abfall	100.655	101.645	100.399
Gesamtemissionen	2.330.301	2.219.939	2.106.255
CO ₂ /MA	1.653	1.546	1.556
Kompensiert durch Klimazertifikate	2.330.301	2.219.939	2.106.255
Gesamt	0	0	0

CO₂-Emissionen nach Emittenten in %



Im Jahr 2016 emittierte die NRW.BANK 2.330 t CO₂, was 1.653 kg CO₂ pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter entspricht. Im Vergleich zum Gesamtwert des Vorjahres ergibt sich damit ein Anstieg um 5,0 %, der Wert pro Kopf stieg um 6,9 %. Im Wesentlichen ist diese Veränderung auf den erhöhten Verbrauch an Heizenergie zurückzuführen.

Direkte und indirekte CO₂-Emissionen in der NRW.BANK im Jahr 2016 nach VfU (Update 2015)

Treibhausgasquellen	Scope 1 ¹⁾	Scope 2 ¹⁾	Scope 3 ¹⁾	Gesamt
	kg CO ₂	kg CO ₂	kg CO ₂	kg CO ₂
Strom				
– regenerativ			39.625	39.625
– Photovoltaikanlage			1.715	1.715
Heizenergie				
– Fernwärme		817.954	230.843	1.048.797
– Notstromdiesel	7.478		1.369	8.847
Verkehr				
– Schienenverkehr			4.186	4.186
– Schienenverkehr, CO ₂ -frei gestellt			17.788	17.788
– Straßenverkehr Dienstwagen	404.513		306.672	711.185
– Straßenverkehr Mietwagen			195.797	195.797
– Kurzstreckenflüge			58.503	58.503
– Langstreckenflüge			62.108	62.108
Papier				
– Recyclingpapier			38.280	38.280
– Primärfaserpapier (ECF, TCF, FSC, PEFC)			27.162	27.162
Wasser			15.653	15.653
Abfall				
– Abfallverbrennung			97.175	97.175
– Sondermüll			3.480	3.480
Gesamt	411.991	817.953	1.100.357	2.330.301
kg CO₂/MA				1.653

¹⁾ Unterscheidung zwischen direkten und indirekten Emissionen:

Direkte Treibhausgas-Emissionen stammen aus Quellen, welche die NRW.BANK selbst besitzt oder kontrolliert.

Indirekte Treibhausgas-Emissionen ergeben sich infolge der Unternehmenstätigkeit der NRW.BANK – ihre Emissionsquellen befinden sich aber in fremdem Besitz beziehungsweise unter fremder Kontrolle. Entsprechend des „Greenhouse Gas Protocol“ werden die Emissionen nach dem Grad der Beeinflussbarkeit durch die NRW.BANK in drei Kategorien unterteilt:

– Emissionskategorie (Scope 1): alle direkten Emissionen.

– Emissionskategorie (Scope 2): alle indirekten Emissionen, die zum Beispiel bei der Erzeugung von Elektrizität, Dampf oder Wärmeenergie entstehen, welche die NRW.BANK von externer Seite bezieht.

– Emissionskategorie (Scope 3): alle übrigen indirekten Emissionen im Bereich Logistik/Verkehr, Materialverbrauch, Ver- und Entsorgung. Dies schließt auch die bei Dienstleistungs- und Produktionsunternehmen sowie in deren Vorketten entstehenden Emissionen ein.

Vermeidung vor Kompensation

Die NRW.BANK verfolgt seit 2013 konsequent das Ziel, den Bankbetrieb CO₂-neutral zu gestalten. Oberste Priorität hat für sie dabei, bereits das Entstehen von Emissionen zu vermeiden. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt die Bank bereits seit vielen Jahren die zuvor berichteten Maßnahmen um: Sie setzt beispielsweise zertifizierten Ökostrom, umweltfreundliche Fernwärme und Recyclingpapier ein, nutzt Wasser aus den Kühlwerken und Luftwäschern als Grauwasser und führt eine Fachberatung bei der Auswahl neuer Dienstfahrzeuge durch.

Leider sind trotz der Einsparmaßnahmen nicht alle Emissionen vermeidbar. Daher entschied die NRW.BANK 2013, unvermeidbare Emissionen, die im Bankbetrieb entstehen, mithilfe von Zertifikaten aus dem NRW.BANK Klima-Zertifikatprogramm zu kompensieren. Diese Zertifikate stammen aus Klimaschutzprojekten in Entwicklungs- und Schwellenländern, wodurch sich bei einem gegebenen finanziellen Aufwand eine möglichst hohe CO₂-Einsparung erreichen lässt.

Die durch den Geschäftsbetrieb im Jahr 2016 entstandenen Emissionen in Höhe von 2.330 t CO₂ kompensierte die Bank freiwillig durch den Kauf von Zertifikaten aus einem Windparkprojekt in der Inneren Mongolei (China).

Auch die Emissionen aus dem Postversand mit ihren Kunden sind erfasst. Seit 2015 versendet die NRW.BANK ihre Post klimaneutral über das GoGreen-Programm der Deutsche Post DHL Group. Im Jahr 2016 waren dies 610.000 Briefe. Die CO₂-Emissionen, die durch den Transport entstanden, belaufen sich auf 22,8 t. Durch die Teilnahme am GoGreen-Programm wurden diese Emissionen mithilfe von [Klimaschutzprojekten](#) neutralisiert.



// PERSONAL

Als öffentlich-rechtliches Unternehmen hat die NRW.BANK eine besondere Verantwortung und Vorbildfunktion für eine nachhaltige Personalpolitik. Erfasst werden dabei alle Aspekte vom Angebot zukunftssicherer Ausbildungsplätze über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bis hin zur Gleichberechtigung und einem modernen Gesundheitsmanagement.

Soziale Verantwortung für die Beschäftigten übernehmen

Know-how, Engagement und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten sind wesentliche Garanten für die langfristig erfolgreiche Geschäftstätigkeit der Bank. Strategische Ziele der Personalarbeit sind daher die Bindung und Gewinnung qualifizierter Angestellter sowie der Erhalt ihrer Leistungsfähigkeit, damit die NRW.BANK ihre Aufgaben als Förderbank für Nordrhein-Westfalen auch zukünftig erfolgreich und dauerhaft wahrnehmen kann.

Aus dieser übergeordneten Zielsetzung leitet die Bank im Rahmen ihrer Personalstrategie drei Handlungsfelder ab, die sicherstellen, dass alle einzelnen Aktivitäten und Maßnahmen das Erreichen der strategischen Ziele unterstützen: Nachwuchs sichern, Entwicklung ermöglichen und Leistungsfähigkeit erhalten.

Die hohe Verbindlichkeit dieser Ziele wird auch dadurch dokumentiert, dass die strategischen Handlungsfelder und die daraus abgeleiteten mittel- und langfristigen Zielsetzungen Bestandteil der Gesamtbankstrategie sind.

Nachwuchs sichern

Nachwuchs sichern heißt für die NRW.BANK, eigene Nachwuchskräfte aus- und weiterzubilden. Um einen optimalen Einstieg nach der Ausbildung zu gewährleisten, ist die Ausbildung am Bedarf der Bank im Allgemeinen und der Fachbereiche im Speziellen ausgerichtet. Aus diesem regelmäßigen Abgleich der zukünftigen Bedarfsanforderungen resultieren Anpassungen bei der Zahl der Ausbildungsplätze, aber auch Veränderungen im Hinblick auf die Ausbildungsinhalte sowie die Wahl der Berufsbilder. Als ein Ergebnis aus diesem regelmäßigen Überprüfungsprozess hat die NRW.BANK zum Sommer 2016 die kaufmännische Berufsausbildung vom Berufsbild Kaufleute für Büromanagement auf das Berufsbild Bankkaufleute umgestellt. Die erforderlichen Praxiseinsätze im Vertriebsgeschäft realisiert die Bank durch Kooperationen mit Sparkassen im regionalen Umfeld.

Die Schulabsolventinnen und -absolventen nahmen das neue Berufsbild gut an, sodass die Bank die insgesamt acht angebotenen Ausbildungsplätze für den Ausbildungsbeginn im Sommer 2016 schnell besetzen konnte. Weitere acht junge Nachwuchskräfte rekrutierte sie für die parallel angebotenen praxisintegrierten dualen Studiengänge Bachelor of Arts „Banking & Finance“ und Bachelor of Science „Wirtschaftsinformatik“, die in Kooperation mit der Hochschule für Oekonomie & Management in Düsseldorf durchgeführt werden. Zusammen mit den drei Traineeprogrammen, die im Jahr 2016 starteten, konnte die NRW.BANK damit wieder alle geplanten Ausbildungsplätze besetzen.

Da die Bank für ihren eigenen Bedarf ausbildet, bietet sie konsequenterweise allen guten Ausbildungsabsolventinnen und -absolventen die Übernahme in ein unbefristetes Anstellungsverhältnis an. Von den 17 Auszubildenden, die im Laufe des Jahres 2016 ihre Ausbildung abschlossen, wurden 15 auf eigenen Wunsch unbefristet übernommen. Darüber hinaus übernahmen zwei Trainees nach erfolgreichem Abschluss des Programms feste Positionen in der Bank.

Aufgrund der Altersstruktur in der NRW.BANK erhält das Thema „Nachwuchs sichern“ weiterhin eine hohe Aufmerksamkeit. Auch zukünftig sollen eigene Auszubildende und Trainees zumindest einen Teil der in den nächsten Jahren altersbedingt ausscheidenden Beschäftigten ersetzen.

Entwicklung ermöglichen

Als Voraussetzung für eine langfristige Bindung bietet die NRW.BANK ihren Nachwuchskräften – wie auch allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – eine Vielzahl von Entwicklungsmöglichkeiten und Perspektiven an.

Hierzu zählen herausfordernde Aufgaben, um fachlich und persönlich zu wachsen, sowie die Chance, neue Themengebiete kennenzulernen und Verantwortung zu übernehmen, aber natürlich auch gehaltliche Perspektiven.



Ausgezeichnet in Sachen Ausbildung

Im Berichtsjahr zählten zwei der Münsteraner Ausbildungsabsolventen im Berufsbild Kaufleute für Büromanagement zu den Jahrgangsbesten in ihrem Ausbildungsberuf. Aufgrund dieser guten Ergebnisse wurde die NRW.BANK von der Handelskammer Nord Westfalen erneut als eines der besten Ausbildungsunternehmen landesweit ausgezeichnet.

Darüber hinaus erhielt die NRW.BANK eine Auszeichnung als eines der besten Ausbildungsunternehmen in der von Focus Money beauftragten Umfrage „Deutschlands beste Ausbildungsbetriebe 2017“. Hier erzielte die Förderbank mit 98 von 100 Punkten den zweiten Platz unter den 45 teilnehmenden Banken und Sparkassen.

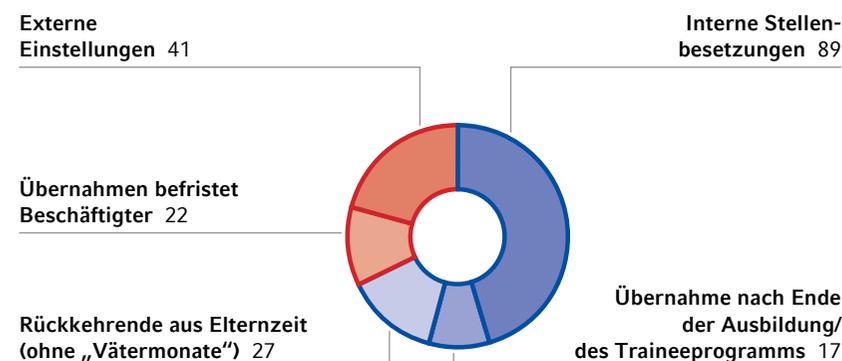
Die Studie führte die Faktenkontor GmbH im Auftrag von Focus Money durch. Bewertet wurden unter anderem die Möglichkeit, die Ausbildung mit einem berufsqualifizierenden Studium zu kombinieren, Entlohnung und Zusatzleistungen sowie Ausbildungserfolg, Abschlussnoten und die Quote der Übernahme ins Unternehmen. Methodisch begleitet wurde die Erhebung durch den Psychologen und Experten für Managementdiagnostik Prof. Dr. Werner Sarges, emeritierter Professor für Quantitative Methoden an der Universität der Bundeswehr in Hamburg.

Die NRW.BANK eröffnet ihren Beschäftigten ein breites Entwicklungsspektrum, indem alle offenen Positionen soweit möglich gemäß der Maxime „intern vor extern“ besetzt werden. Erst wenn es keine geeigneten internen Bewerberinnen und Bewerber oder Ausbildungsabsolventinnen und -absolventen gibt, werden Vakanzen am Markt ausgeschrieben.

Die Besetzung der offenen Positionen erfolgte daher im Jahr 2016 wieder im Wesentlichen aus internen Ressourcen: 89 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewarben sich erfolgreich auf interne Stellenausschreibungen und konnten anschließend neue Aufgaben übernehmen. Da eine interne Besetzung meist eine neue Vakanz auslöst, ist eine konsequent betriebene interne Stellenbesetzung gut geeignet, um den eigenen Beschäftigten möglichst vielfältige berufliche Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der Bank zu bieten.

Neben Vakanzen aufgrund von Austritten und Pensionierungen entstanden insbesondere durch vielfältige aufsichtsrechtliche Anforderungen auch neue Stellen in der NRW.BANK. Dieser Stellenzuwachs konnte nicht allein durch die Übernahme von Auszubildenden und Trainees oder durch Rückkehrende aus der Elternzeit bedient werden. Im Vergleich zum Vorjahr besetzte die Bank daher im Jahr 2016 mehr Stellen durch die Übernahme ehemals befristet Beschäftigter oder durch Einstellungen vom externen Markt.

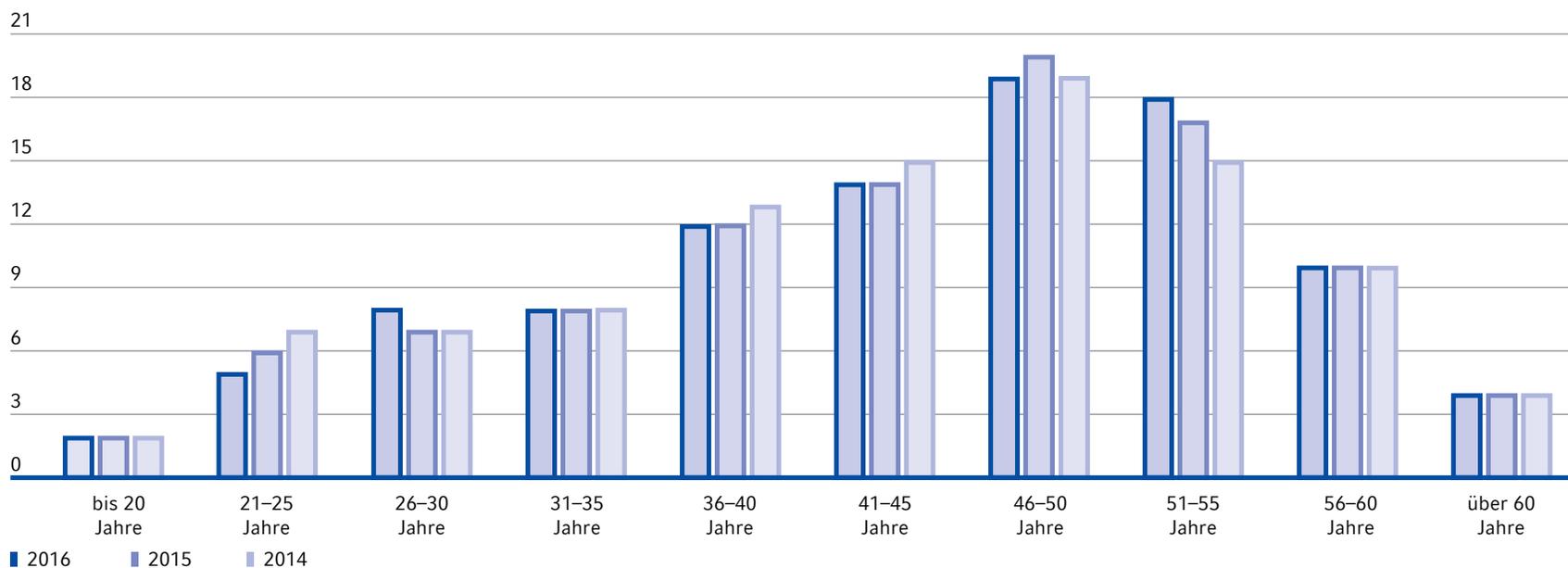
Stellenbesetzungen im Jahr 2016



Wie in den vergangenen Jahren unterstützt die NRW.BANK aktiv die Restrukturierung der Portigon AG. So übernahm die Förderbank im Jahr 2016 im Rahmen der externen Einstellung auch insgesamt sechs ehemalige Beschäftigte der Portigon AG. Darüber hinaus vermittelt sie diesem Personenkreis Beschäftigungsmöglichkeiten auch außerhalb der NRW.BANK

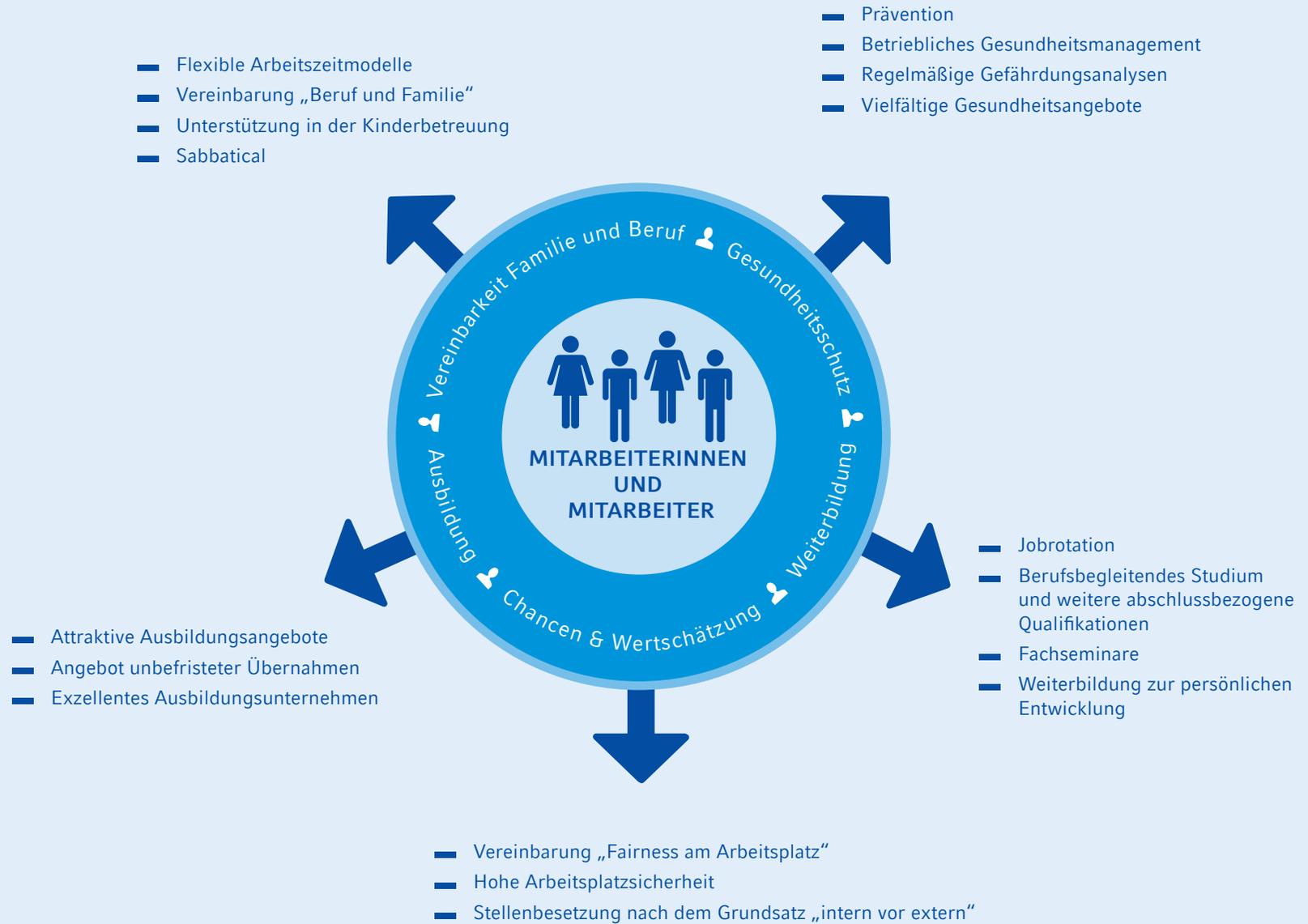
und ihrer Tochterunternehmen in Ministerien und Gesellschaften des Landes Nordrhein-Westfalen. Hieraus ergaben sich im Jahr 2016 für weitere sieben ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Portigon AG Einsätze in verschiedenen Landesministerien.

Altersstruktur¹⁾ in %



¹⁾ohne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Elternzeit, ohne befristet Beschäftigte

Soziale Verantwortung für die Beschäftigten übernehmen



Die altersbedingte Fluktuation wird aufgrund der Altersstruktur in den nächsten Jahren auf einem ähnlichen Niveau wie in den Vorjahren bleiben. Die Bank stellt durch eine vorausschauende Planung sicher, dass rechtzeitig Maßnahmen zum Know-how-Erhalt ergriffen werden. Darüber hinaus nutzt sie diese planbaren Abgänge im Sinne der strategischen Zielsetzung, um Nachwuchskräften nächste Entwicklungsschritte zu ermöglichen.

Mitarbeitergespräche im Rahmen des Beurteilungsprozesses sind ebenfalls Bestandteil dieser vorausschauenden Planung: Alle Führungskräfte der Bank führen mindestens einmal jährlich mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Gespräch zur Rückmeldung über die Aufgabenerfüllung und Leistung des abgelaufenen Jahres sowie zur Aufgabenplanung des folgenden Jahres. Aufbauend darauf werden auch zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten und die zur Umsetzung erforderlichen Schritte besprochen.

Lebenslanges Lernen

Wissen und Erfahrung sind erforderlich, um neue Herausforderungen erfolgreich zu ergreifen und zu bewältigen. Die NRW.BANK leistet hier durch vielfältige Personalentwicklungsmaßnahmen wichtige Unterstützung. Neben klassischen Seminaren und der Förderung des berufsbegleitenden Erwerbs abschlussorientierter Qualifikationen – wie Bachelor oder Master – gehören auch Jobrotationen und andere befristete Arbeitseinsätze zum Angebot.

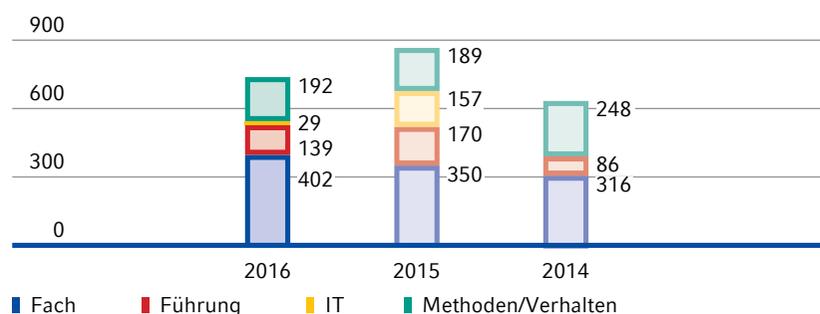
Nach der Erstausbildung unterstützt die NRW.BANK den Erwerb einer weiterführenden abschlussbezogenen Qualifikation durch (Teil-)Übernahme der Lehrgangs- und Prüfungsgebühren, Arbeitsfreistellungen für Prüfungen und deren Vorbereitung, aber auch durch die Organisation von Netzwerken und Lerngemeinschaften. Im Jahr 2016 haben 16 Beschäftigte eine von der Bank geförderte abschlussbezogene Qualifikation erworben. Darunter waren mehrheitlich ehemalige Auszubildende der Bank, aber auch vom externen Markt eingestellte Beschäftigte. Sechs Master- und fünf Bachelorabschlüsse sowie fünf andere Abschlüsse dokumentieren das große Interesse der Beschäftigten an diesem berufsbegleitenden Studienangebot der Bank.

Zur fachlichen und persönlichen Weiterbildung bietet die NRW.BANK darüber hinaus allen Beschäftigten, unabhängig von ihrem Alter, ihrem Geschlecht und ihrer Funktion im Unternehmen, ein vielfältiges und umfangreiches Seminarangebot an. Den überwiegenden Teil der Schulungsmaßnahmen führt die Bank intern¹⁾ durch. Diese Form der Fortbildung hat sich in den vergangenen Jahren bewährt und findet aufgrund der hohen Qualität der angebotenen Maßnahmen sowie der konsequenten Ausrichtung auf die Belange der Bank große Akzeptanz bei allen Beschäftigten. Dazu gehören seit Jahren auch E-Learning-/Blended Learning-Angebote, die sich neben den gesetzlichen Pflichtschulungen auch auf Sprach-, IT- sowie Verhaltens- und Methodenkompetenz beziehen.

¹⁾ Interne Seminare sind alle Veranstaltungen, die im speziellen Auftrag der NRW.BANK und damit in enger inhaltlicher und konzeptioneller Ausrichtung auf die konkreten Fragestellungen und Bedürfnisse ausschließlich für die Belegschaft der Bank durch eigene oder externe Trainerinnen und Trainer durchgeführt werden.

Ihr umfangreicher Seminarkatalog mit regelmäßigen Angeboten reicht von fachlichen Basis- und Spezialthemen über Aspekte der Methoden- und Verhaltenskompetenz bis hin zu einer strukturierten und mehrteiligen Führungskräfteausbildung. Die NRW.BANK entwickelte diesen Katalog im Laufe der vergangenen Jahre bedarfsgerecht weiter und ergänzt das fortlaufend bestehende Angebot durch nachfragebezogene Veranstaltungen zu aktuellen Fachthemen.

Entwicklung interner Seminarteilnahmen nach Themen



Die interne Fachfortbildung verzeichnete im Vergleich zu 2015 aufgrund aufsichtsrechtlicher und anderer gesetzlich bedingter Themen erneut Zuwächse.

Die Anzahl der internen IT-Seminare ging gegenüber dem Vorjahr wieder spürbar zurück. Grund hierfür war ein erhöhter Schulungsbedarf im Jahr 2015 aufgrund der Einführung neuer Software.

Für ihre Führungskräfte stellt die NRW.BANK ein mehrstufiges, systematisches Führungskräfteentwicklungsprogramm mit verpflichtender Teilnahme bereit. Neben einem Einstiegsmodul gibt es zwei Aufbaustufen, die sich an jeweils erfahrenere Führungskräfte wenden. Alle Module umfassen mehrere Trainingstage, die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken, um sowohl Entwicklungen bearbeiten zu können als auch einen besseren Transfer in die Praxis zu ermöglichen. Das Einstiegsmodul wird ergänzt durch Pflichtschulungen zu arbeits- und tarifrechtlich relevanten Vorschriften sowie zu verschiedenen Systemen und Verfahren, die in der NRW.BANK eingesetzt werden.

Um eine dauerhafte Auseinandersetzung mit Führungsfragen zu unterstützen, bietet die Bank allen ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des letzten Moduls regelmäßig darauf aufbauende optionale Themenworkshops an. Seit dem Jahr 2015 liegt der Fokus der gemeinsamen Arbeit in diesen Workshops auf den formulierten „Grundsätzen für die Kommunikation, Zusammenarbeit und Führung in der NRW.BANK“. Den Ausgangspunkt bildete dabei der Grundsatz „Einander wertschätzen“ als Basis der gemeinsamen Zusammenarbeit. Im Jahr 2016 folgten die Grundsätze „Klare Ziele vereinbaren“ und „Verantwortung übernehmen“. Die vertiefende und persönliche Auseinandersetzung mit den Grundsätzen und deren Verwirklichung in der täglichen Führungspraxis wird in den kommenden Jahren in den Themenworkshops fortgeführt werden.

Abgerundet wird das Führungskräfteprogramm durch bedarfsorientierte ergänzende Maßnahmen zur Erweiterung der Kompetenzen in besonderen Führungssituationen.

Die jährlichen Schwankungen der Teilnehmezahlen des Führungskräfteprogramms resultieren im Wesentlichen aus der Anzahl neu ernannter Führungskräfte, da das Angebot für die Einsteiger gerade in der ersten Phase nach Übernahme der Verantwortung wahrgenommen werden sollte.

Neben den Seminaren für Führungskräfte gibt es weitere ausgewählte Angebote, die auf die Belange bestimmter Mitarbeitergruppen zugeschnitten sind. So existiert bereits seit dem Jahr 2012 eine jährlich angebotene Workshopreihe, die sich an Beschäftigte mit einem Alter von mindestens 50 Jahren richtet. Hier werden Themen wie Wissens-, Beziehungs-, Konflikt- und Veränderungsmanagement speziell aus dem Blickwinkel berufs- und lebenserfahrener Menschen erarbeitet. Darüber hinaus stehen Maßnahmen und Strategien zur Stärkung der Leistungsfähigkeit im Fokus.

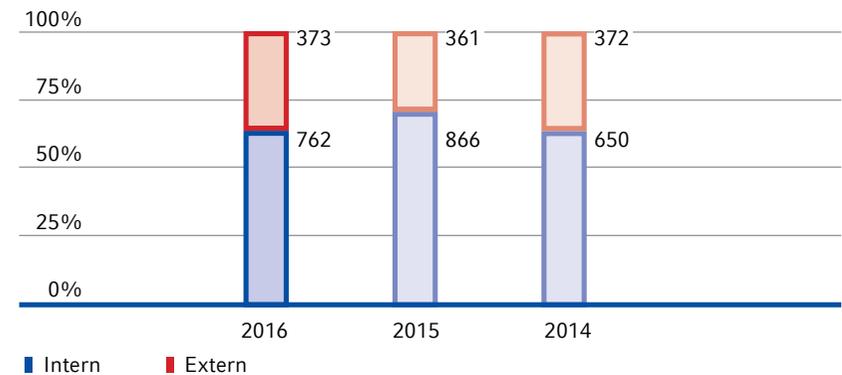
Seit dem Jahr 2009 bietet die NRW.BANK einen Strategieworkshop an, der aufzeigt, wie sich Frauen zielgerichteter platzieren können. Darüber hinaus vermittelt ein weiteres Seminar Anregungen und Strategien, um die in der Regel von den Frauen getragene Doppelbelastung von Beruf und Haushalt beziehungsweise Familie effizienter und stressfreier zu gestalten.

Die NRW.BANK ergänzte im Jahr 2016 auch die räumlich und zeitlich flexibel nutzbaren E-Learning-Angebote in Bezug auf Verhaltens- und Kommunikationskompetenzen.

Die verstärkte Fokussierung auch auf Beratungsaufgaben gegenüber den unterschiedlichsten Adressaten aus Politik, Kommunen und Wirtschaft unterstützt die Bank durch zahlreiche Trainingsangebote zu Kommunikation, Präsentation und Businessetikette.

Über das umfangreiche interne Angebot hinaus stehen den Beschäftigten der NRW.BANK natürlich auch Veranstaltungen externer Seminaranbieter zur Verfügung. Ähnlich wie in den Vorjahren entfielen 88,5% dieser externen Teilnahmen auf Fachseminare zu speziellen Themen. Die dort behandelten Inhalte sind jeweils nur für wenige Beschäftigte relevant, sodass eine interne Durchführung nicht wirtschaftlich wäre.

Verteilung der Seminarteilnahmen nach externen und internen Angeboten



Chancengleichheit und faire Arbeitsbedingungen

Seit vielen Jahren sind die Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die Förderung der Chancengleichheit gelebte Unternehmenskultur in der NRW.BANK. Sie wurden im Jahr 2015 durch das audit berufundfamilie zertifiziert.



Positiv bewertet wurden dabei insbesondere die eigenverantwortlich verwaltete Arbeitszeit, die individuellen und flexiblen Teilzeitmodelle und das Führen in Teilzeit, ebenso wie die vielfältige Unterstützung bei der Kinder- und Familienbetreuung, zum Beispiel in Form von Kindertagesstättenplätzen an ihren beiden Standorten, Notfall- und Ferienbetreuung für Kinder und eines steuerfreien Kinderbetreuungszuschusses.

Diese umfangreichen Angebote, besonders für nicht schulpflichtige Kinder, helfen jungen Familien, die Anforderungen von Beruf und Familie besser in Einklang zu bringen. So setzt sich der Trend der Vorjahre – schnelle Rückkehr der jungen Mütter und Inanspruchnahme der Vätermomente – auch 2016 fort: 69,2 % der Mütter nahmen im Berichtsjahr ihre Arbeit nach einer Babypause von maximal zwölf Monaten wieder auf. Außerdem nutzten 21 Väter die Möglichkeit einer Elternzeit, im Einzelfall auch über zwei Monate hinaus. Damit liegen die Zahlen in etwa bei den Vorjahreswerten.

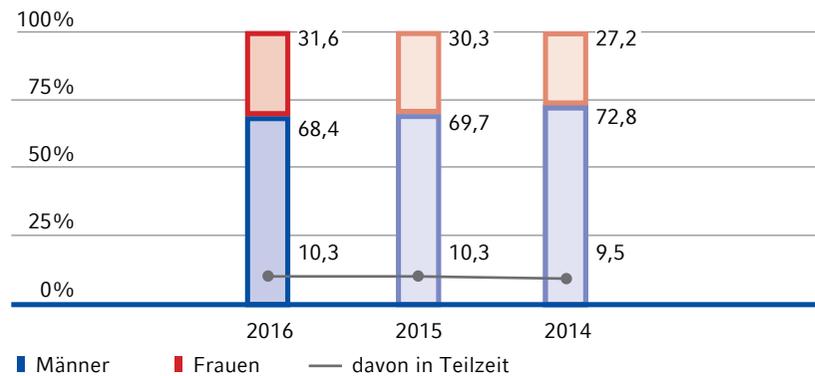
Im Rahmen der Zertifizierung hat die NRW.BANK weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit beschlossen. So erleichterte sie im letzten Jahr den Informationszugang für die Betroffenen durch die Bündelung der vorhandenen vielfältigen Dokumente und Hinweise. Um

ihre Führungskräfte stärker für die besonderen Herausforderungen der Doppelbelastung durch Beruf und Familie zu sensibilisieren, erweiterte die Bank im Vorjahr die Führungskräfte-seminare um diesen Aspekt. Darüber hinaus wurde eine intensive Diskussion zu den Chancen und Risiken des Themas „mobiler Arbeitsort“ angestoßen. Die Ergebnisse dieser Gespräche wird die NRW.BANK im Jahr 2017 umsetzen.

Die Gleichstellungskennzahlen für das Jahr 2016 belegen die hohe Akzeptanz und den Erfolg der bisherigen Unterstützungsangebote. Eine zunehmende Anzahl der Beschäftigten nutzt die flexiblen und individuellen Arbeitszeitmodelle, sodass die Teilzeitquote zum 31.12.2016 auf 28,8 % (Vorjahr: 24,9 %) anstieg. Der durchschnittliche Arbeitszeitanteil der teilzeitbeschäftigten Frauen liegt bei 67,0 %, der der teilzeitbeschäftigten Männer bei 84,3 %. Der Anteil der Führungskräfte, die ihre Funktion in Teilzeit ausüben, liegt mit 10,3 % auf dem Vorjahresniveau.

Die Steigerung des Frauenanteils auf Führungspositionen und die Übernahme von höherwertigen Funktionen durch Frauen konnten im Jahr 2016 weiter vorangetrieben werden. Zum 31.12.2016 betrug der Anteil von Frauen mit Führungsverantwortung über alle Führungsebenen einschließlich des Vorstands 31,6 % (Vorjahr: 30,3 %). Diese positive Entwicklung ist der seit Jahren konsequent betriebenen Motivation und gezielten Ansprache und Förderung weiblicher Nachwuchskräfte zu verdanken. Die Leitlinien zur Besetzung von Führungspositionen verpflichten zudem, Frauen bei der Besetzung von Führungspositionen verstärkt zu berücksichtigen.

Entwicklung der Frauenquote und des Teilzeitanteils auf Führungspositionen in %



Seit 1. November 2016 setzt sich der Vorstand der NRW.BANK aus vier Mitgliedern zusammen. Neben den bisherigen Mitgliedern Michael Stöling und Dietrich Suhlrie bestellte der Verwaltungsrat Eckhard Forst als neuen Vorsitzenden sowie Gabriela Pantring als weiteres Mitglied des Vorstands der NRW.BANK.

An der Verbesserung der Entwicklungschancen für Frauen wirkt auch die Gleichstellungsbeauftragte der NRW.BANK mit. Sie ist einbezogen in alle Maßnahmen, die Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Bank haben oder haben können. Dies gilt insbesondere für soziale, organisatorische und personelle Maßnahmen, einschließlich Stellenausschreibungen, Auswahlverfahren und Vorstellungsgesprächen. Darüber hinaus wirkt sie mit bei der Erstellung und Aktualisierung des Chancengleichheitsplans, der alle Maßnahmen zu diesem Themenkreis umfasst, und berichtet jährlich zum Stand der Umsetzung. Außerdem berät und unterstützt sie alle Beschäftigten zu Fragen der Gleichstellung.

Die Gleichstellungsbeauftragte nimmt in der NRW.BANK auch die Funktion der Beschwerdestelle im Sinne des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes wahr. Sollte eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter trotz aller getroffenen Maßnahmen Benachteiligung oder Belästigung aufgrund ethnischer Herkunft, Geschlecht, Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Identität erfahren, kann sich die betroffene Person an die Beschwerdestelle wenden. Wie in den Vorjahren wurde der Beschwerdestelle auch im Jahr 2016 kein Vorfall gemeldet.

Zu den Arbeitsbedingungen, die einen spürbaren Einfluss auf die Zufriedenheit und die Bindung der Beschäftigten haben, gehört ein faires und angemessenes Vergütungssystem.

Seit ihrer Errichtung fokussiert die NRW.BANK ihre Vergütungssysteme und Vergütungsparameter im Konsens mit ihrem Gewährträger auf die von ihr übernommenen Förderaufgaben. Dementsprechend leitet sie ihre Ver-

gütungsstrategie aus der Gesamtstrategie unter Berücksichtigung ihrer Satzung, Unternehmenskultur und -werte ab. Die sich daraus ergebenden Vergütungsprinzipien stellen sicher, dass das Vergütungssystem

- sich an der Gesamtstrategie ausrichtet und deren Umsetzung unterstützt,
- den Prinzipien einer wettbewerbsneutralen, nicht primär auf Gewinn ausgerichteten öffentlich-rechtlichen Förderbank entspricht,
- auf einheitlichen und transparenten Regelungen basiert sowie
- anforderungsgerechte Vergütungen gewährleistet.

Eine ausführliche Darstellung der Vergütungsstrategie und insbesondere der variablen Vergütung findet sich im [Finanzbericht 2016](#).

Seit dem Jahr 2007 unterstützt die NRW.BANK ihre Beschäftigten im Rahmen des betrieblichen Ideenmanagements, Ideen für Verbesserungen und Einsparungen, die über die Möglichkeiten des individuellen Arbeitsplatzes oder Teams hinausgehen, zu platzieren und umzusetzen. Dies hat in der Vergangenheit schon zu einer Vielzahl von Verbesserungen geführt, die mit entsprechenden Prämien belohnt werden konnten.

Die NRW.BANK fördert auch das gesellschaftliche und politische Engagement der Beschäftigten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die politische Ehrenämter übernehmen oder sich umfangreich für soziale Zwecke engagieren, können Freistellungen oder zeitliche Ausgleichs für diese Tätigkeiten erhalten. Ab dem Jahr 2017 unterstützt die Bank ehrenamtliches Engagement auch finanziell im Rahmen ihres [Gesellschaftlichen Engagements](#).

Leistungsfähigkeit erhalten

Arbeitssicherheit und betriebliches Gesundheitsmanagement

Für die NRW.BANK sind gute Arbeitsbedingungen und ein vorbildlicher Gesundheitsschutz Bestandteile unternehmerischer Verantwortung gegenüber ihren Beschäftigten. Diese lebt die Bank seit Jahren durch ihr seit 2006 kontinuierlich ausgebauten betriebliches Gesundheitsmanagement. Das Angebot reicht von einer betriebsärztlichen Betreuung über die vertrauliche Hilfe durch eine Sozialberaterin und wechselnde Angebote zu verschiedenen Schwerpunkten medizinischer Vorsorge bis hin zu gesunder Ernährung sowie Sport.

Für das Gesundheitsmanagement der NRW.BANK bedeutet Gesundheit mehr als „nicht krank zu sein“. Die betriebliche Gesundheitsförderung zielt darauf ab, gesunde Verhaltensweisen zu fördern und vermeidbare gesundheitliche Belastungen am Arbeitsplatz abzubauen. Im Fokus steht dabei die Frage: Was erhält langfristig die Gesundheit?

Ein wichtiges Mittel, um Belastungen rechtzeitig zu erkennen, ist die systematische, regelmäßige Gefährdungsanalyse, mit der sukzessive alle Angestellten zu möglichen gesundheitsgefährdenden Umständen und Stressfaktoren an ihrem eigenen Arbeitsplatz befragt werden. Um ein möglichst umfangreiches Bild zu erhalten, wird die Möglichkeit genutzt, bei der Wiederholung der Befragung die Themenschwerpunkte zu variieren. Dank der Zusammenarbeit unterschiedlicher Stellen der Bank – insbesondere der Fachkraft für Arbeitssicherheit, des Betriebsarztes, des Personalrats, der Sozialbeauftragten, des Gebäudemanagements, aber auch der Führungskräfte – wurden die bisher identifizierten Belastungsfaktoren in der Regel unbürokratisch behoben.

Den vorbildlichen Gesundheitsschutz bestätigte auch eine Überprüfung der Unfallkasse. Nach einer Analyse verschiedener Aspekte der Sicherheit und Gesundheit, der Bewertung der Umsetzung konkreter Maßnahmen sowie deren Evaluation wurde die NRW.BANK für die „überdurchschnitt-

lich gute Organisation von Sicherheit und Gesundheit“ von der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen Ende 2015 ausgezeichnet und mit der Höchstprämie bedacht. Die Sicherheitsmaßnahmen schlagen sich natürlich auch in den niedrigen Unfallzahlen nieder, die seit Jahren zwischen ca. 15 und 20 Vorkommnissen pro Jahr schwanken. Lediglich im Jahr 2016 ereigneten sich 28 Unfälle, davon allein acht im Januar 2016 aufgrund der schlechten Wetterlage. Die zu verzeichnenden Unfälle sind fast ausschließlich Wegeunfälle – überwiegend mit dem Fahrrad oder dem Pkw – und keine Arbeitsunfälle im engeren Sinne.

In der NRW.BANK kümmern sich zwei Arbeitsgruppen um das Thema Gesundheitsschutz zum Wohle aller Beschäftigten:

- Der Arbeitsschutzausschuss berät die Bank hinsichtlich aller Belange des Arbeitsschutzes und der Unfallverhütung und setzt sich aus Vertretern der Bank, des Personalrats, dem Betriebsarzt, der Schwerbehindertenvertretung, einem Sicherheitsbeauftragten und der Fachkraft für Arbeitssicherheit zusammen.
- Der Arbeitskreis Gesundheit entwickelt das Gesundheitsmanagement in der NRW.BANK nachhaltig weiter und beschließt konkrete Maßnahmen. Neben den für das Gesundheitsmanagement Verantwortlichen des Bereichs Personal nehmen an den zweimal jährlich stattfindenden Treffen der Betriebsarzt, die Sozialberatung, die Fachkraft für Arbeitssicherheit, die Schwerbehindertenvertretung sowie eine Personalratsvertretung teil. Damit auch das Angebot des Betriebsrestaurants sinnvoll in die Konzeption und Umsetzung der Gesundheitsmaßnahmen einbezogen werden kann, gehört seit dem Jahr 2015 auch die Einheit Wirtschaftsdienste zum Arbeitskreis Gesundheit.

Für das Jahr 2016 entschied sich der Arbeitskreis für das Jahreshauptthema „Fit im Leben, fit im Job“ und stellte damit den Erhalt und Ausbau des körperlichen Wohlbefindens in den Fokus. Nach den sehr gut besuchten Auftaktvorträgen durch eine Sportwissenschaftlerin bot die NRW.BANK ihren Beschäftigten eine Eingangsuntersuchung durch ihren Betriebsarzt an. Abgeleitet aus den Untersuchungsergebnissen konnte dieser anschließend individuelle Maßnahmeempfehlungen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammenstellen.

Die Bedeutung gesunder und ausgewogener Ernährung für das körperliche Wohlbefinden vermittelten die angebotenen Kurse „Weight Watchers at Work“. Dazu bot das Betriebsrestaurant während der Laufzeit der Kurse täglich ein Gericht an, das sich an den Vorgaben von Weight Watchers orientierte, um zu demonstrieren, wie schmackhaft gesunde und ausgewogene Ernährung sein kann.

Im Gesundheitsfeld „Bewegung“ zielten die angebotenen Maßnahmen auf den Erhalt der Rückengesundheit sowie auf die Steigerung der Aktivität als entscheidende Faktoren für das körperliche Wohlbefinden. Eine individuelle Rückenanalyse zeigte Spannungszonen, deren mögliche Ursachen sowie Gegenmaßnahmen auf. Dazu gab eine „Rückenfit-Schulung“ praktische Anleitung für wirkungsvolle, leicht in den Alltag zu integrierende Übungen zur Stärkung des Rückens. Im weiteren Verlauf des Jahres motivierte die NRW.BANK zudem ihre Beschäftigten, das Deutsche Sportabzeichen zu erwerben, und organisierte sowohl vorbereitende Trainings als auch die eigentliche Abnahme des Sportabzeichens.

Seit Herbst 2016 bietet die NRW.BANK darüber hinaus ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, ein Fahrrad im Rahmen einer Entgeltumwandlung zu leasen. Auch dieses Angebot findet bei den Beschäftigten großes Interesse: In den ersten drei Monaten bis zum 31.12.2016 hatten schon 62 Radbegeisterte einen Antrag auf Fahrradleasing gestellt.

Die Angebote des Gesundheitsmanagements stehen allen Beschäftigten unabhängig von ihrer Funktion, der Beschäftigungsdauer oder des Alters offen. Die meisten Aktivitäten sind kostenfrei, bei einzelnen Angeboten – im Jahr 2016 beispielsweise für den Kurs „Weight Watchers at Work“ – wird eine überwiegend geringe finanzielle Beteiligung der Nutzer erhoben.

Über alle Maßnahmen und zukünftigen Planungen des betrieblichen Gesundheitsmanagements berichtet die NRW.BANK jährlich im Rahmen ihres Gesundheitsberichts, der für alle Betriebsangehörigen zugänglich ist.

Auch die beste Vorsorge kann nicht jede Krankheit verhindern. Durch das betriebliche Eingliederungsmanagement – ein freiwilliges Angebot mit dem Ziel, durch zielgerichtete Einzelgespräche mit den Betroffenen individuelle, auf das Arbeitsumfeld bezogene Maßnahmen zu definieren – unterstützt die NRW.BANK den Wiedereinstieg nach einer langen Erkrankung und die langfristige Stabilisierung der Gesundheit der Betroffenen. Eine hohe Bedeutung misst die Bank in diesem sensiblen Prozess der Wahrung der absoluten Vertraulichkeit und des Datenschutzes bei.

Angebote zur Flexibilisierung der Jahresarbeitszeit

Die NRW.BANK ermöglicht ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr individuelle Vereinbarungen zur Reduktion der regelmäßigen Arbeitszeit. Ergänzend bietet sie zwei weitere Möglichkeiten zur Flexibilisierung der Jahresarbeitszeit.

Seit 2013 können die Beschäftigten der NRW.BANK zusätzlich zum Jahresurlaub eine unbezahlte Freistellung von bis zu zwei Monaten realisieren. Die Zahl derjenigen, die diese Möglichkeit nutzen, nimmt von Jahr zu Jahr zu. So haben im Jahr 2016 19 Beschäftigte eine überwiegend zweimonatige Auszeit wahrgenommen. Dieses Angebot wird gleichermaßen von Frauen und Männern angenommen, ebenso kommen die Nutzer aus allen Altersstufen und allen Funktionen, einschließlich der Führungskräfte.

Seit dem Jahr 2016 bietet die Bank ihren Beschäftigten eine weitere Möglichkeit zur Flexibilisierung der Jahresarbeitszeit: Gegen einen entsprechenden Gehaltsverzicht können pro Kalenderjahr bis zu zehn zusätzliche Urlaubstage in Anspruch genommen werden. Nachdem sich für das Jahr 2016 nach einer sehr kurzen Ankündigungsfrist bereits 49 Beschäftigte für diese Möglichkeit entschieden hatten, hat sich die Zahl der Nutzer für das Jahr 2017 mit 102 bereits mehr als verdoppelt. Mit dieser Lösung bietet die NRW.BANK ihren Beschäftigten eine weitere, sehr flexibel und individuell nutzbare Möglichkeit, Beruf und persönliche Belange besser in Einklang zu bringen.

NRW.BANK-Beschäftigte in Zahlen

	2016		2015		2014	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Aktiv Beschäftigte gesamt¹⁾	1.301	100 %	1.271	100 %	1.233	100 %
Nach Geschlecht						
– Frauen	682	52,4 %	671	52,8 %	642	52,1 %
– Männer	619	47,6 %	600	47,2 %	591	47,9 %
Nach Unternehmenssitz						
– Düsseldorf	898	69,0 %	874	68,8 %	829	67,2 %
– Münster	403	31,0 %	397	31,2 %	404	32,8 %
Nach Beschäftigungsart						
– Vollzeit	926	71,2 %	955	75,1 %	939	76,2 %
– Teilzeit	375	28,8 %	316	24,9 %	294	23,8 %
Nach Funktionsgruppen						
– Führung (inkl. Vorstand)	234	18,0 %	234	18,4 %	232	18,8 %
– Spezialisten/Projektablaufbahn	523	40,2 %	473	37,2 %	428	34,7 %
– Sachbearbeitung	437	33,6 %	454	35,7 %	471	38,2 %
– Sekretariat	47	3,6 %	48	3,8 %	45	3,6 %
– nicht kaufmännische Funktionen	54	4,2 %	54	4,2 %	51	4,1 %
– Sonderfunktionen ²⁾	6	0,5 %	8	0,6 %	6	0,5 %
Nach Vergütung						
– tariflich	840	64,6 %	834	65,6 %	812	65,9 %
– außertariflich	461	35,4 %	437	34,4 %	421	34,1 %
Durchschnittsalter gesamt	44,6		44,5		44,4	
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	16,4		16,6		16,6	
Austritte gesamt	48	3,7 %	39	3,1 %	32	2,6 %
– kündigungsbedingt	21	1,6 %	9	0,7 %	10	0,8 %
– altersbedingt	27	2,1 %	30	2,4 %	22	1,8 %
Darüber hinaus: befristet Beschäftigte	34		53		66	
Darüber hinaus: Auszubildende und Trainees						
– Trainees	3		1		2	
– Auszubildende	34		37		48	
– davon Ausbildungsanfänger	16		12		16	
– Ausbildungsabsolventen	17		20		25	
– Übernahmequote (unbefristet)	88,2 %		90,0 %		84,0 %	

¹⁾ ohne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Elternzeit, ohne Auszubildende/Trainees, ohne befristet Beschäftigte

²⁾ ab 2016: freigestellte Personalräte, davor auch: Gleichstellungsbeauftragte, Fachkraft für Arbeitssicherheit, Vergütungsbeauftragter

A close-up photograph of a hand holding a dandelion seed head. The hand is positioned at the bottom, with fingers gently gripping the base of the seed head. The seed head is composed of numerous small, white, feathery seeds radiating from a central point. The background is dark and out of focus, showing some green foliage. A blue rectangular box is overlaid on the right side of the image, containing text. In the bottom left corner, there is a stylized leaf icon and a small vertical bar.

// GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Die NRW.BANK ist sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Deshalb unterstützt sie jedes Jahr Projekte aus den Bereichen „Wissenschaft & Bildung“, „Kunst & Kultur“ sowie „Gesellschaft & Soziales“, die im gesellschaftlichen Leben Nordrhein-Westfalens wichtig sind.

Engagement für die Gesellschaft zeigen

Die NRW.BANK engagiert sich im Rahmen ihrer unternehmerischen Verantwortung auch für das öffentliche Leben und die Gesellschaft in Nordrhein-Westfalen. Gemäß ihren „Richtlinien zum Gesellschaftlichen Engagement sowie anderer Leistungen“, die durch den Verwaltungsrat verabschiedet sind, unterstützt sie entsprechende Maßnahmen.

Dabei ist der NRW.BANK wichtig, dass ihre Entscheidungen zur Förderung von Engagements transparent und nachvollziehbar sind.

Für die Vergabe der Mittel hat die Bank einen festen internen Prozess etabliert.

Anfragen zur Unterstützung von Vorhaben dokumentiert die Bank an zentraler Stelle, votiert diese nach einheitlichen Beurteilungskriterien und legt sie dem Vorstand quartalsweise gebündelt zur Entscheidung vor. Die Förderungen beschließt der Vorstand dann anhand dieser Entscheidungsvorlagen und hat damit in der Bank die oberste Verantwortung für die Vergabe der Mittel.

Eine wesentliche Voraussetzung ist, dass die zur Verfügung gestellten Mittel ausschließlich Projekten in Nordrhein-Westfalen zugutekommen.

Oberstes Kontrollorgan für die Vergabe der Mittel des Gesellschaftlichen Engagements ist der Präsidial- und Nominierungsausschuss.

Die NRW.BANK legt dem Präsidial- und Nominierungsausschuss vor Beginn jeden Geschäftsjahres ein Budget für alle Aktivitäten im Rahmen des Gesellschaftlichen Engagements zur Zustimmung vor und erläutert die bis dahin geplanten Engagements.

Nach Ende eines Geschäftsjahres berichtet die NRW.BANK dem Präsidial- und Nominierungsausschuss detailliert über die Verwendung der Mittel des Gesellschaftlichen Engagements.

Im Rahmen ihres Gesellschaftlichen Engagements strebt die NRW.BANK gemäß ihrem Förderauftrag eine subsidiäre, projektbezogene Zusammenarbeit mit ihren Partnern auf mittel- bis langfristiger Basis an, um so die notwendige Kontinuität zu schaffen. Die NRW.BANK achtet auf die gesellschaftliche und regionale Ausgewogenheit ihrer Engagements für Nordrhein-Westfalen.

Die NRW.BANK engagierte sich 2016 durch Spenden, Sponsorings oder Mitgliedschaften mit insgesamt 800.000 € in Nordrhein-Westfalen. Die entsprechenden Projekte werden nachfolgend dargestellt. Der Vorstand hat zudem beschlossen, ab 2017 auch das ehrenamtliche Engagement der Mitarbeiter zu unterstützen, und fördert dieses mit jeweils 500 € und insgesamt maximal 20.000 € im Jahr.

Das Budget des Gesellschaftlichen Engagements wird auf die Themenfelder „Wissenschaft & Bildung“, „Kunst & Kultur“ sowie „Gesellschaft & Soziales“ verteilt.

Wissenschaft & Bildung

Die Förderung von Kreativität und Ideen sowie von Themen rund um das Bildungswesen für eine junge Zielgruppe sind Leitgedanken des Gesellschaftlichen Engagements der NRW.BANK. Dementsprechend legte sie auch im Jahr 2016 ihren Fokus auf Engagements rund um das Bildungswesen in Nordrhein-Westfalen und förderte folgende Projekte aus dem Bereich „Wissenschaft & Bildung“:

Competence Center Begabtenförderung, Düsseldorf

Ziel des Competence Centers Begabtenförderung ist es, hochbegabte Schülerinnen und Schüler zwischen elf und 18 Jahren aus dem Stadtkreis Düsseldorf mit Fokus auf Berufsorientierung, Kompetenzentwicklung und Wertevermittlung zu fördern, aber auch ihr logisches und kritisches Denken sowie kommunikative Fertigkeiten zu unterstützen. Zu diesem Zweck treffen die Kinder und Jugendlichen im Verlauf des Jahresprogramms in Fachgesprächen und Workshops renommierte Experten. Die Kurse sollen ihren Spezialinteressen gerecht werden und ihnen intellektuelle Herausforderungen bieten.

Klasse in Sport – Initiative für täglichen Schulsport e.V., Köln

„Klasse in Sport“ richtet sich an Grundschulen mit Ganztagsbetreuung, bevorzugt in sozioökonomisch schlechter gestellten Regionen. Der Verein möchte den Schulsport optimieren und die Gesundheit der Kinder verbessern. Laufende Untersuchungen und Feedbackgespräche mit langjährigen Teilnehmerschulen bestätigen die positive Wirkung von täglich qualifiziertem Schul- und Pausensport auf die Kinder, ihr Sozialverhalten und ihre Hinwendung zu einem aktiven Lebensstil. Die Bewegung wirkt sich positiv auf die Lernbereitschaft und insbesondere die Leistungsfähigkeit in kognitiven schulischen Lernfeldern aus.

InteGREATER e.V., Köln

Zu den „InteGREATERn“ zählen Menschen zwischen 17 und 32 Jahren mit Migrationshintergrund. Sie engagieren sich ehrenamtlich und berichten in Veranstaltungen, Diskussionen und Vorträgen von ihrem individuellen, aber stets erfolgreichen Bildungsverlauf und möchten so die Zuhörer informieren, die Schülerinnen und Schüler zu einem guten Schulabschluss motivieren und ihnen für ihren weiteren Bildungsweg Mut machen. Das grundlegende Motto der InteGREATER ist: „Wenn wir es geschafft haben, schaffst du es auch!“

Kunst & Kultur

Die NRW.BANK legte ihren Fokus im Bereich „Kunst & Kultur“ auch im Jahr 2016 auf die Förderung junger Talente.

Konzerte junger Künstler und Corporate Volunteering

Die Bank unterstützte auch im Berichtsjahr Kulturveranstaltungen an ihren beiden Standorten und stellte dazu erneut ihre Geschäftsräume zur Verfügung: Im Rahmen des seit 2010 alle zwei Jahre stattfindenden „summerwinds“ Holzbläser-Festivals spielte im Juli 2016 das „Amstel Quartet“ im Betriebsrestaurant der NRW.BANK in Münster. Die Veranstaltung richtete die Bank wie in der Vergangenheit gemeinsam mit der Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Kulturarbeit e.V., Münster, aus.

In Kooperation mit dem „Düsseldorf Festival“ richtete die NRW.BANK bereits im achten Jahr an zwei Abenden im September 2016 Konzerte in ihrem Foyer in Düsseldorf aus: ein Konzert mit dem Alexander Wienand Trio sowie einen Abend mit dem Arne Jansen Trio.

Bei allen Konzerten engagierten sich Beschäftigte der Bank ehrenamtlich und sorgten durch den Verkauf von Getränken und Snacks für das leibliche Wohl der Gäste. Den Erlös in Höhe von rund 1.300 € spendete die NRW.BANK erneut an Musikschulen in Nordrhein-Westfalen zugunsten des Programms „JeKits – Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“. Es ermöglicht Kindern in Nordrhein-Westfalen die Erfahrung von Instrumentalspiel, Tanz oder Singen als ästhetischem Handeln in der Gruppe.

NRW.BANK.Kunstkalender

Bereits zum zwölften Mal suchte die NRW.BANK über einen Wettbewerb Nachwuchsfotografen für die Gestaltung ihres Kunstkalenders. Zu dem Thema des Kalenders 2017 „Zukunftsstandort NRW, Schwerpunkt Digitalisierung: Das Unsichtbare sichtbar machen“ erhielt die Bank viele überzeugende Bewerbungen. Sie zeichnete Hanna Zänker aus Düsseldorf mit dem ersten Platz aus. Den zweiten und dritten Platz belegten Sebastian H. Schroeder aus Köln und Anna Domnik aus Bielefeld.

Förderverein Kunstraum Fuhrwerkswaage e. V., Köln

Im Jahr 2016 fand bereits zum fünften Mal die „new talents – biennale cologne“ mit mehr als 10.000 interessierten Besuchern in Köln statt. Rund 60 junge Hochschulabsolventinnen und -absolventen der Sparten Medien/ Kunst, Film, Komposition, Choreografie und Design hatten hier die Gelegenheit, ihr Können darzustellen und wichtige Kontakte zu knüpfen. Im Rahmen von „new talents“ fand auch wieder der durch die NRW.BANK geförderte „Lange Tag der neuen Talente“ statt, an dem alle Ausstellungen bis Mitternacht geöffnet waren.

Gesellschaft & Soziales

Ein besonderes Anliegen ist der NRW.BANK die Förderung verantwortungsbewussten Handelns in gesellschaftlich wichtigen Themenbereichen.

Eine Welt Netz NRW e. V., Münster

Die NRW.BANK unterstützte auch im Jahr 2016 das „Eine Welt Netz NRW e. V.“. Es realisiert Projekte, mit denen das Bewusstsein von Kindern und Jugendlichen für unsere Welt gestärkt werden soll. Das „Eine Welt Mobil“ – ein Kleintransporter mit Materialien für schulische und außerschulische Bildungsarbeit ab dem dritten Schuljahr – wird der hohen Nachfrage von Schulen nach Einsätzen vor Ort gerecht. Themen wie Klimawandel, Energieverbrauch, fairer Handel, Regenwald und verantwortungsvolle Kleidungsproduktion werden den Kindern dabei in den Unterrichtseinheiten nahegebracht.

Weihnachtsaktion „Leuchtende Kinderaugen“

Zum neunten Mal unterstützten die Beschäftigten der NRW.BANK zur Weihnachtszeit 2016 Projekte karitativer Einrichtungen, die sich speziell um Kinder und Jugendliche kümmern. An zwei Weihnachtsbäumen an den beiden Unternehmenssitzen wurden Sterne mit Geschenk Wünschen von Kindern aus sozial schwachen Gegenden gehängt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfüllten diese Wünsche und spendeten Geschenke für Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsgrundschule Stoffeler Straße in Düsseldorf-Oberbilk sowie der Melanchthonschule in Münster-Coerde.

Neben den Geschenken spendeten die Beschäftigten zusätzlich insgesamt rund 4.500 € an Einrichtungen der Lebenshilfe in Düsseldorf und Münster für integrative Projekte mit Kindern im Krabbel- und Kindergartenalter. Diese Summe wird 2017 durch die NRW.BANK verdoppelt, sodass die beiden Einrichtungen insgesamt rund 9.000 € erhalten.

LOOP gemeinnützige Kinder- und Jugendhilfe GmbH, Düsseldorf

Die LOOP Kinder- und Jugendhilfe befasst sich – auch mithilfe ehrenamtlicher Mitarbeiter – mit flexiblen und individuellen Hilfsmaßnahmen für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und deren Familien. Bei zwei Projekten engagierte sich die NRW.BANK finanziell.

- „LOOP-Familien – Jedem Kind ein Zuhause“: Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche, die aufgrund psychischer und physischer Gewalt nicht mehr bei ihren Eltern leben können. Sie bekommen ein Zuhause bei sorgfältig ausgewählten Familien mit mindestens einem pädagogisch ausgebildeten Elternteil, um sie für ein selbstständiges Erwachsenenleben stark zu machen.
- „LOOP@Home“: Hier finden Jugendliche, die aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr bei ihren Eltern leben können, in betreuten, eigenen Wohneinheiten ein neues, sicheres Zuhause.

Neben den zuvor beschriebenen exemplarischen Maßnahmen engagierte sich die NRW.BANK im Jahr 2016 für viele weitere Projekte im Rahmen ihrer drei Themenfelder „Wissenschaft & Bildung“, „Kunst & Kultur“ sowie „Gesellschaft & Soziales“. Nähere Informationen und eine Übersicht der einzelnen Projekte finden Sie [hier](#).

Entsprechend ihren „Richtlinien zum Gesellschaftlichen Engagement sowie anderer Leistungen“ leistete die NRW.BANK darüber hinaus auch im Berichtsjahr weder mittelbar noch unmittelbar Spenden an politische Parteien und parteinahe Stiftungen. Darüber hinaus werden keine Anzeigen in deren Publikationen geschaltet.

NRW.BANK

Düsseldorf

Kavalleriestraße 22
40213 Düsseldorf
Telefon 0 211 91741-0
Telefax 0 211 91741-1800

Investor Relations

Telefon 0 211 91741 5555
nachhaltigkeit@nrwbank.de
investorrelations@nrwbank.de

Münster

Friedrichstraße 1
48145 Münster
Telefon 0 251 91741-0
Telefax 0 251 91741-2921

www.nrwbank.de
info@nrwbank.de
twitter.com/nrwbank

Verantwortlich (V.i.S.d.P.)

Caroline Gesatzki,
Leiterin Kommunikation
NRW.BANK

Konzept, Gestaltung

vE&K Werbeagentur
GmbH & Co. KG, Essen

Bildnachweise

Titel-/Rückseite: tatomm/Fotolia.com; S. 3/S. 21 Christian Lord Otto, Düsseldorf; S. 11 weerachaiphoto/Fotolia.com; S. 19 adiruch na chiangmai, Lukassek, obelicks/Fotolia.com; S. 24 Green IT; S. 25 GAG Immobilien; S. 26 NRW.BANK/Lokomotiv S. 28 Tom Wang/Fotolia.com; S. 39 EWV; S. 40 BOGESTRA;

S. 41 Hans Gerritsen; S. 42 Sepeler Group; S. 43 Emschergenossenschaft, Klaus Baumers; S. 45 silver-john/Fotolia.com; S. 54 Jacob Lund/Fotolia.com

